Nr. 174. 1902. Castrop, Samstag, den 14. December. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Die amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Conflict mit Venezuela.

Ob der Conflict mit Venezuela den Charakter eines lustigen Operettenkrieges behält oder eine ernsthafte blutige Wendung nimmt, ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Die aus vier Fahrzeugen bestehende venezolanische Kriegsflotte hat sich mit ihren 390 Mann Besatzung ohne Schwertstreich ergeben. Ein Bericht des amerikanischen Gesandten in Caracas Bowen bestätigt die Beschlagnahme der venezolanischen Kriegsschiffe. Es wird nunmehr erwartet, der nächste Schritt werde die Bekanntgabe der Blockade sein. Nach einem Telegramm aus Trinidad ist bereits folgende Blockade in Kraft getreten: Von Barima bis La Guayra durch englische Schiffe, von La Guayra bis zur kubanischen Grenze durch deutsche. Daß Präsident Castro aber gewagt hat, als Antwort auf diese selbstverständliche Maßnahmen der beiden Mächte die deutschen und englischen Staatsangehörigen zu verhaften, beweist, daß sein Uebermuth noch nicht im Mindesten gedämpft ist. Falls die europäischen Kriegsschiffe Truppen an Land setzen, kann es ja zu einigen blutigen Zusammenstößen kommen, und wenige Hundert disciplinirte Kriegsmatrosen werden dann sicher vollauf genügen, die ungeordneten und schlecht bewaffneten Soldatenhorden der Kreolenrepublik auseinanderzutreiben. Wahrscheinlicher aber ist, daß die venezolanische Regierung, sobald erst die Landung erfolgt und die Zollämter besetzt sind, sofort wie ein altes Taschenmesser zusammenklappt.

Daß die verbündeten Mächte, Deutschland und England nicht gewillt sind, sich von Castro am Narrenseil herumzerren zu lassen, beweisen die nachfolgenden Zeilen:

Die vereinigte deutsch-englische Flotte hat am 9. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags außerhalb La Guayra alle dort befindlichen Schiffe weggenommen und ins Schlepptau genommen. Es waren dies die Kriegsschiffe „General Crespo", „Totumo", „Affun" und „Margarita" mit einer Gesammtbesatzung von 390 Mann.

La Guayra. Zehn deutsche und vier englische Kutter kamen gestern längsseits der venezolanischen Schiffe und forderten dieselben, ohne zu schießen auf, sich zu ergeben. Die Verbündeten nahmen alsdann die venezolanische Flotte im Namen des Deutschen Kaisers und des Königs von England weg. Das Kanonenboot „Panther" dampfte während dieser Vorgänge in den Hafen hinein und machte klar zum Gefecht. Die venezolanischen Schiffe wurden hierauf außerhalb des Hafens geschleppt und um 2 Uhr morgens wurden der „General Crespo", „Totumo" und die „Margarita" versenkt. Um zehn Uhr abends am 9. landeten 150 deutsche Matrosen und begaben sich nach der Vorstadt Cardonal, wo die Wohnung des deutschen Consuls Lentz ist. Sie geleiteten den Consul sammt seiner Familie zur „Vineta". Inzwischen machten die Schiffe klar zum Gefecht. Die Verbündeten fuhren in den Hafen ein und liegen 300 Fuß von dem Zollhause entfernt. Die Landung von Marinesoldaten hat begonnen.

97 in Caracas ansässige Deutsche wurden verhaftet. Auch der belgische Geschäftsträger, Graffatt, ist irrthümlicherweise verhaftet worden. Die venezolanische Regierung belegte die britische La Guayrabahn und die deutsche Centralbahn mit Beschlag. Die englischen Einwohner von Caracas wurden sämmtlich verhaftet.

Am Mittwoch Abend nach 8 Uhr fanden große Kundgebungen statt, nachdem die Nachricht von der Wegnahme venezolanischer Kriegsschiffe bei La Guayra durch die deutsche und englische Flotte bekannt geworden war. Eine große Menge veranstaltete Aufzüge mit Fahnen in den Straßen der Stadt. An verschiedenen Stellen wurden erregte Reden gehalten. Volkshaufen versuchten die Eingänge zur deutschen Gesandtschaft und zum deutschen Consulat zu erbrechen. Die Polizei bemühte sich nicht, die Theilnehmer an den Kundgebungen zu zerstreuen. Im Laufe des Abends wurden englische und deutsche Fahnen verbrannt.

Dem venezolanischen diplomatischen Agenten in Paris ging von seiner Regierung die Mittheilung zu, daß Deutschland und England gestern gemeinsam eine ebenso willkürliche (!) wie ungewöhnlich feindselige Handlung begangen hätten, indem sie in La Guayra Gewaltthätigkeiten gegenüber den dort auf der Rhede liegenden Schiffen vollführten. — Die Regierung ließ in Ausübung berechtigter Repressalien die im Lande befindlichen Staatsangehörigen des Feindes verhaften und belegte die demselben gehörigen Eisenbahnen und sonstiges Besitzthum mit Beschlag. Präsident Castro erließ einen Aufruf, wodurch alle Venezulaner zu den Waffen gerufen werden und die Gewährung der allgemeinen Amnestie für alle politischen Vergehen, sowie Rückgabe des eingezogenen Eigenthums von Inländern verfügt wird.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

254. Sitzung vom 11. Dezember 1902.

Bei starkem Besuch begann heute die materielle Berathung des Antrags von Kardorff, betreffend die summarische Erledigung des Zolltarifs und der dazu eingebrachten Abänderungsanträge. Die Debatte wurde eingeleitet durch eine Rede des Abg. Bassermann (ntl.), der seiner Freude über das voraussichtliche Zustandekommen des Zolltarifs Ausdruck gab und die Erwartung hat, auch bei den künftigen Handelsverträgen die Grenzpolizeilichen Maßnahmen nicht zu versäumen.

Reichskanzler Graf Bülow erwiederte in einer knappen, die vom Vorredner berührten Punkte berücksichtigenden Rede, die Regierung werde auch in Zukunft die zum Schutze ihrer Grenzen nothwendigen veterinärpolizeilichen Maßnahmen nicht verabsäumen. Werde die Ermäßigung einer Industrie beschlossen, so werde dies die Regierung beim Abschluß neuer Handelsverträge berücksichtigen. Nach diesen beiden Reden trat eine nahezu 1½stündige Pause in den Verhandlungen ein, die ausgefüllt wurde durch die Verlesung zweier umfangreicher sozialdemokratischer Abänderungsanträge. Danach fanden die linksstehenden Parteien Gelegenheit, ihre Bedenken gegen den Antrag v. Kardorff in ausführlichen Reden darzulegen. Es sprachen die Abgg Bebel (Soz.), Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) und Holbein (fr. Vp.). Als Gegner des Antrages v. Kardorff kam von der Rechten der Abg. Liebermann-Sonnenberg (deutschs. Part.) zum Worte. Er vertrat die Anschauung, daß die Regierung das Zustandekommen des Zolltarifs lediglich der Obstruktion zu verdanken habe. Er könne dem Antrage v. Kardorff nicht zustimmen, schon weil er die Bindung der Vieszölle aufhebe und das Gärtnereigewerbe ohne jeden Schutz lasse. Da auf führte die Mehrheit Schluß der Debatte herbei und erledigte alle Abänderungsanträge durch Uebergang zur Tagesordnung. Nunmehr gelangte der Antrag v. Kardorff selbst mit 184 gegen 136 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen zur Annahme.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Sonnabend 10 Uhr: 3. Lesung des Zolltarifs.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— König Georg von Sachsen ist unter leichten Fiebererscheinungen an Bronchial-Katarrh erkrankt und genöthigt, das Bett zu hüten.

— Der „Neuen Politischen Correspondenz" zufolge wurden von der Essener Kaiserrede Sonderabdrücke in größerem Umfange hergestellt, die an Fabrikbetriebe mit einer großen Arbeiterzahl zur Vertheilung gelangen.

— Die Abschaffung der gewerblichen Gefängnißarbeit macht in Preußen erfreuliche Fortschritte. Die unablässig erhobenen Vorstellungen wegen der unerträglichen Konkurrenz, die seitens einzelner Unternehmer mit den billigen Arbeitskräften aus Strafanstalten dem legitimen Gewerbe bereitet worden ist, haben gute Früchte getragen. Die laufenden Verträge mit den betreffenden Unternehmern müßten freilich bis zum Ablauf aufrecht erhalten bleiben; aber sie sind grundsätzlich nicht erneuert worden, so daß schon ein erheblicher Nachlaß der üblichen Konkurrenz eingetreten ist und der gänzliche Fortfall derselben im nächsten Jahre erwartet werden kann. Daß die Gefangenen beschäftigt werden müssen, ist selbstverständlich, aber es geht nicht an, ihre Arbeitskraft privaten Unternehmungen zur Verfügung zu stellen. In erster Linie sollen fortan die Gefangenen für den Staatsbedarf, besonders für das Heer, für die Postverwaltung und für die Eisenbahn arbeiten. Dann sollen sie aber auch in größerem Umfange als bisher für die landwirthschaftliche und andere Außenarbeit herangezogen werden. Man wird diese Regierungs-Anordnungen allenthalten mit großer Befriedigung begrüßen.

Ausland.

Amerika. Zu dem Conflict mit Venezuela liegen noch folgende neuere Meldungen vor: Die „Daily Mail" meldet aus Willemstad vom 11. d. Mts.: Die venezolanischen Behörden in Puerto Cabello befestigen die Stadt. Der englische und der deutsche Consul sowie die übrigen ansässigen Engländer und Deutschen wurden verhaftet und ihr Eigenthum beschlagnahmt. Ein englischer Dampfer, der seine aus Kohlen bestehende Ladung löschte, wurde ebenfalls beschlagnahmt. Der amerikanische Consul versuchte zu intervenieren, seine Vorstellungen blieben indessen erfolglos. Ein Telegramm aus Kingstown (St. Vincent) vom 11. d. Mts. besagt: Das venezolanische Truppenschiff „Zamora" und das Küstenwachschiff 23 wurden im Golf von Paria beschlagnahmt und von dem britischen Kanonenboot Alert nach Port of Spain geschleppt.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 13. December 1902.

* Verkehrte Welt. Seit längerer Zeit seufzen wir unter der Strenge des Winters, was namentlich in Hinsicht auf die dadurch sehr vergrößerte Zahl der Arbeitslosen sehr zu beklagen ist. Nur drei Arten von Menschen sind es, denen die anhaltende Kälte Freude bereitet, dem Kohlenonkel, von dem die schwarzen Diamanten in großer Zahl begehrt werden, dem Pelzhändler, den die Kälte vor Weihnachten naturgemäß lieber ist als nach dem Feste, und dem Eisbahnbesitzer. Nicht allein über anhaltende Kälte haben wir aber zu klagen, sondern auch über viele fach sehr niedrige Temperaturen, sank doch das Thermometer oftmals stellenweise auf 20 und mehr unter Null. — Dagegen herrscht im hohen Norden eine wahre Frühlingstemperatur, Haparanda, das uns sonst durch hohe Kältegrade von 30 und mehr Grad so oft imponierte, hatte in den letzten Tagen meist 1° C., Bodé gar 5° C.! Es ist dieser auffällige Umstand aber leicht erklärlich! Ein Hochdruckgebiet überdeckte in letzter Zeit den südlichen Theil Skandinaviens, der hohe Norden lag also an der Nordseite des Maximums. Daselbst wurden aus diesem Grunde und wegen des Vorbeiziehens von Depressionen noch weiter nördlich südwestliche bis westliche Winde hervorgerufen, die warme Luft vom Meere zuführten.

?? Der „kathol. Gesellenverein" hat in der Person des Herrn Caplan Wortmann einen Vicepräses erhalten. Die Einführung des beliebten Herrn in den Verein geht morgen vor sich. Zu der Festversammlung, pünktlich um 8 Uhr beginnend, sind die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder freundlichst eingeladen.

* Im „Bergmanns-Unterstützungsverein" findet am Sonntag die Wahl von drei Rechnungsrevisoren statt. Außerdem werden die Beiträge entgegengenommen. Die Versammlung beginnt um 4 Uhr nachmittags.

() Der neue Stadtbaumeister, Herr Pinkemeier, hat seine neue Stellung hier angetreten.

[] **Holthausen.** Der neugegründete M.-G.-Verein „Einigkeit" ladet die Mitglieder sowie diejenigen, die noch beizutreten gedenken, zu einer Versammlung auf Sonntag den 14. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Vereinslocale ein.

* **Merklinde.** Am Sonntag den 14. cr. concertirt hier bei dem Wirthe Herrn Gülker die bekannte und beliebte Komikergesellschaft Geschw. Krallemann aus Dortmund.

Dortmund. Der Generalsekretär der nationalliberalen Partei für Westfalen, Rupprecht, ist gestern gestorben.

* **Dortmund.** Die Katastrophe auf Zeche Gneisenau bei Derne hat ein weiteres Opfer gefordert. Im Krankenhause starb die siebente Person an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Der unmittelbare Materialschaden ist vorläufig noch nicht annähernd zu taxieren, dürfte aber die Höhe von etwa 100000 Mk. erreichen. Eigenthümlicherweise ist von der ganzen ungefähr 1600 Köpfe zählenden Belegschaft gestern nur ein geringer Theil, nämlich 140 Mann, angefahren, obschon die ganzen Anlagen wieder instand gesetzt sind und die Förderung ununterbrochen vor sich gehen kann. Das Fuhrwerk, welches das Dynamit angefahren hat, gehörte nicht der Firma Hemsoth, sondern der Sprengstofffabrik von Rötgers in Essen. Weiter sei noch mitgetheilt, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß diese Firma, nicht die Roburitfabrik in Witten das Dynamit geliefert hat. Die Wittener Fabrik stellt keine nitroglycerinhaltigen Sprengstoffe her.

Civilstand der Stadtgemeinde Castrop

vom 29. November bis 6. Dezember 1902.

Geburten.

Ein Sohn: Bergm. Franz Szemyndera, Castrop. Bergm. Joseph Diechoff, Castrop. Bergm. Wilhelm Ulbrich, Obercastrop. Metzger Ferdinand Maß, Behringhausen. Kaufmann Heinrich Lambertz, Obercastrop.

Eine Tochter: Bergm. Franz Woski, Castrop. Unternehmer Gust. Kruse, Castrop. Bergm. Heinrich Kränke, Obercastrop Bergm. Jul. Rosenthal, Behringhausen. Bergm. Ant. Kaliszewski, Castrop.

Aufgebote.

Schaffner Heinrich Emil Schaup und Martha Ida Märtins, Lütgendortmund und Obercastrop.

Heirathen.

Bergm. Christian Friedrich Werner und Sophie Maria Schwettmann, Castrop und Rodden.

Sterbefälle.

Anna Otto, Castrop, 1 J. Johann Szemyndera, Castrop, 2 M. Joseph Smitkowski, Castrop, 1 J. Theodor Pfannmann, Castrop, 2 J. Bergm. Heinrich Scharpenberg, Castrop, 41 J. Joseph Ferfer, Castrop, 1 Monat.

Civilstand des Amtes Rauxel

vom 29. November bis 6. Dezember 1902.

Geburten.

Ein Sohn: Bergm. Hch. Obmann, Merklinde. Steiger Joh. Wiesel, Rauxel. Bergm. Friedr. Orina, Rauxel. Bergm. Franz Winkelmann, Rauxel. Bergm. Joh. Paszkowiak, Rauxel. Landwirth August Untermalenty, Habinghorst.

Eine Tochter: Bergm. Aug. Rauhut.

Sterbefälle.

Theodor Dierkesmann, Rauxel, 5 J. Elfriede Schulte, Habinghorst, 1 J.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Baukau

vom 30. November bis 6. Dezember.

Geburten.

1 Sohn: Schreiner Johann Tebart, Bladenhorst. Tagesarbeiter Johann Stryzewki, Horsthausen. Fabrikarbeiter August Leuschner, Bladenhorst. Bergm. Anton Tranka, Horsthausen.

Heirathen.

Bergm. Heinrich Knollmann, Baukau und Wwe. Emma Guth, geb. Baretti, Holsterhausen.

Sterbefälle.

Viktoria Nowacki, 3 J., Horsthausen.

Wetterbericht.

Wetter vom 13. December: Meist heiter, trockenes Wetter mit ziemlich strengem Frost.

Wetter vom 14. December: Im Norden und Osten noch heiter mit strenger Kälte, im Westen und Süden trüb, abnehmender Frost, Schneefall.

Wetter am 15. December: Meist trüb, gelinder, vielfach Schneefall.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schwick, vorm. Ph. Culbert Castrop.

A. G. Weinberg,

Castrop. Münster-, Wittener- und Widumertrasse. **Castrop.**

Größtes Verkaufshaus am Platze.

Größter **Ausverkauf**

Größte Auswahl am Platze.

sämmtl. Winterwaaren

zu nie dagewesenen Preisen.

Größtes Lager am Platze.

Neu eingetroffen:
Die letzten Neuheiten in
Gardinen,
Tischdecken Teppichen

Billigste Preise bei nur guten Qualitäten.

Sehenswerthe
Möbel-Ausstellung.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird ersucht, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Bei Packeten auf weitere Entfernungen kann eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfest nicht übernommen werden, wenn die Einlieferung erst den 22. Dezember oder noch später stattfindet.

Castrop, 10. Dezbr. 1902.

Kaiserliches Postamt.
Collosseus.

Eine abgeschl. Etage und zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. in Castrop.

In meinem Wohnhause zu Castrop Sandweg, ist eine Dachgeschoßwohnung von 2—3 Zimmern an ruhige Familie auf sofort oder später zu vermiethen.

C. Voigt, Bahnhof-Rauxel.

Eine Wohnung von 3 Zimmern in der 1. Etg. zum 1. Februar nebst Keller und Stall zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle in Castrop.

In der Nähe von Castrop ein

Haus

von 8—10 Zimmer ganz zu miethen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Castrop.

Ein properes

Mädchen

wird von einer kleinen Familie sofort oder später gesucht.

Näheres in der Exped. in Castrop

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Ph. Aronheim Castrop.
Wittenerstraß 20.

---

1 tüchtiges, properes

Dienstmädchen

sucht auf sofort oder später

Frau H. Lohe, Rauxel,
Schulstraße 118.

Zum Wohnungswechsel
empfehle
Mieth-Verträge,
bearbeitet
nach dem Bürgerl. Gesetzbuche.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Danksagung.

Meine Frau litt seit drei Jahren an einer bösartigen nässenden Flechte welche an den Händen begonnen hatte und sich bald über Arme und Beine verbreitete. Dieses Uebel verursachte meiner Frau viele Schmerzen und schlaflose Nächte. Nachdem ich mehrere berühmte Aerzte vergebens konsultiert hatte, wandten wir uns an Herrn J. Overmann, Dortmund Königswall 8a und durch dessen vortreffliche Behandlung war meine Frau binnen drei Wochen von ihrem Uebel vollständig befreit. Ich halte es daher für Pflicht, Herrn Overmann auf diesem Wege meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Gelsenkirchen, Seifenstraße 5, im Juni 1902.

Michael Simanski.

Atelier
für
Zahnkranke
Castrop,
Widumerstraße 14
(früher Städt. Sparkasse).
Anfertigung künstlicher Gebisse
in Gold und Kautschuk.
Zahnoperationen
schmerzlos,
Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen
usw.
Reparaturen schnell und dauerhaft.
Jul. Kriegesmann,
Zahntechniker.

Mehrere schöne

Wohnungen

sind zu vermiethen.

Wo. sagt die Geschäftsst. in Castrop.

Große Ulmer Dogge

zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle in Castrop

Katholischer
Gesellen-Verein
Castrop.
Sonntag den 14. Dezember,
abends punkt 8 Uhr:
Fest-Versammlung
nebst Einführung des Vicepräses des hochw Herrn Kaplan Wortmann.
Die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder werden dringend ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

W. Albring, Herne, Bahnhofstr. 33.

Fernsprecher 371

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken:**

Mangelmaschinen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Messerputz-
Fleischhack-
Brodschneid-
Kartoffelreib-
Eis-
Maschinen,
Teppichfeger,
Bohnerbesen,
Uhr- und Tafelwaagen,

Majolika Kronleuchter und Zuglampen, Tischlampen u. Ampeln für Gas u. Petroleum.

Gebäck- und Bestecktasten,
Werkzeug-, Laubsäge-, Kerbschnitz- u. -Lötkasten,
Werkzeugschränke,
Puppenschränke,
Bügelbretter, Bügeleisen,

Wolf's Tornisterhalter für Schulkinder (beste Anleitung zur Ordnung).

Vogelbauer mit Ständern,
Papageikäfige,
Aquarien, Froschhäuschen.
Nickel plattirte u. kupferne Haus- u. Küchengeräthe, u. a.:
Kochtöpfe, Suppen-, Gemüse-, u. Fleischschüsseln, Auflaufformen, Saucieren, Wasserkessel, Brodkörbe, Butterdosen, Menagen, Tablettes.
Feuer- und diebessichere Kassetten, Verdampfschalen, Wärmeflaschen, Ofenversetzer, Feuergeräthständer, f. lackirte Kohlenkasten u. Ofenschirme, Versilbete Bestecke billigst. Solinger Stahlwaaren,
Küchenetageren mit f. dec. Steinguttöpfen,
Waschtische, Blumentische, Garderoben- und Schirmständer,
Christbaumständer,
Schlitten —Schlittschuhe.

Zeugniss-Hefte
für die Volksschulen
kathol., evangl. und israelitischer Confession
stets auf Lager.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart
Buchdruckerei, Castrop.

Dramatischer Club „Freundschaft“
Castrop.
Sonntag den 14. December cr.,
nachmittags 4 Uhr,
Versammlung
im Vereinslocal.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Es wird freundlichst gebeten, zu dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Die Geschäftsstelle.**

Krieger- und Landwehr-Verein
Castrop.
Am Sonntag den 14. December,
nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokale beim Kameraden **Heinrich Lueg.**
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Abnahme der Jahrbücher und Mittheilung der Kaisergeburtstagsfeier.
4. Verschiedenes.

NB Die Beiträge müssen wegen der bevorstehenden Rechnunglage in dieser Versammlung en richtet werden, da sonst der § 5a des Statuts in Kraft tritt.

Der Vorstand.

Bergmanns-Unterstützungs-Verein zu Castrop.
General-Versammlung
am Sonntag den 14. Decbr,
nachmittags 4 Uhr im Vereinslocale.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.

Der Vorstand.

Gründliche Heilung
aller Hautkrankheiten, trockene und nässende Flechte, Lupus, Beingeschwüre, Kropf- und Drüsengeschwülste, sowie Wassersucht, Fallsucht und Rheumatismus in kürzester Frist ohne Berufsstörung.

J. Overmann, Spezialbehandlung für Haut- und Beinleiden, **Dortmund, [Königswall], Eingang Gnadenort 18a.**

Sprechstunden: Donnerstags und Sonntags vormittags.

Harzer Kanarienvögel als Weihnachtsgeschenke
sehr passend sind billig zu kaufen bei
Gastwirth **Wilhelm Kettling, Rauxel,** Samstag den 13. u. Sonntag den 14. December.
Henning aus dem Harz.

Erhalte in den nächsten Tagen
1500
Weihnachtsbäume
Prachtvolle Waare von 50 Pfg. an und höher in jeder Größe.
Auf Wunsch werden die Bäume franco Haus geliefert.
Heinrich Lambertz,
Obercastrop Nr 5.

Radelbrennholz
wird abgegeben am Bahnhof Castrop.
Näheres bei **J. Wiemann, Castrop,** Bahnhofstraße 9.

Kohlen.
Martin Michel Viktoriastr. 23 empfiehlt Nuß Kohlen von Zeche Erin.
Antrazit alle Sorten von Zeche Langenbrahm stets auf Lager.

Ein brauner langhaariger
Jagdhund,
auf den Namen „Wodan“ hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Ein wachsamer

Wolfsspitz
billig zu verkaufen.
Flachmeyer, Hiltrop 3.

Größerer Wolfsspitz (Hund), auf den Namen „Spitz“ hörend, zugelaufen. Trägt Halsgurt mit gelb. Ring. Ist nach Entr. d Kosten bei **R. Ferrand, Habinghorst, Friedrichstr. 9, abzuholen.**

Eine Milchkarre 2 Einspänner Wagen eine Karre zum Kohlen fahren stehen billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Castrop.



In- und ausländ.
von 60 Pfg. per Flasche den feinsten Gewächsen.
bei **Georg Bies, Castr**

Anzüge und Ueberzieher

für Herren und Knaben,

Pelerinen- und Regen-Mäntel,

Loden-Joppen, Hosen und Wäsche

empfehlen in bester Ausführung zu den bekannt billigen Preisen

Gebr. Kaufmann

Castrop.

Sonntag den 14. Dezember sind unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet.

Heinr. Schmitz,

Telephon 63 vorm. Ph. Culbart, Telephon 63

Castrop — Rauxel — Sodingen.

1903  1903

Visitenkarten

Gratulations- und Neujahrskarten



liefere in sauberster Ausführung zu mässigen Preisen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.



Buchdruckerei
Buchbinderei

Bestellungen

werden sofort erbeten, denn bekanntlich häufen sich in den letzten Tagen des Jahres diese Aufträge derart, dass für prompte Lieferung nicht immer garantiert werden kann.

Anständiges braves katholisches

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich bei **billigsten Preisen**, in **größter Auswahl**:

Bauerntische, Rauchtische,
Servirtische, Etagèren,
Bücherbretter, Handtuchhalter,
Garderobenständer, Eckbretter,
Rohrsessel, Kinderstühle,
Kinderwagen, Puppenwagen,
Nähmaschinen, Spiegel,
Cigarrenschränke, Paneelbretter,

Sophas, Trümeaux,
Verticos, Sophatische,
Kleiderschränke, Waschtische,
Bettstellen, Federbetten,
Pultschränke, Büffets, Commoden,
Küchenschränke, Stühle,
Wohnzimmer-, Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, compl.

Puppen.

L. H. Bauer, Castrop,

Möbel-Abtheilung: Wittenerstr. 15.

Auf nach Merklinde.

Am Sonntag den 14. December cr.

findet in meinem Saale

Grosses Komiker-Concert

der beliebten **Geschwister Krallemann** aus **Dortmund** statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Th. Gülker.

Der **practischen, sparsamen Hausfrau** empfehle angelegentlichst **MAGGI-Würze und MAGGI-Suppenwürfel.** **Wwe. Wilh. Tenhaeff, Münsterstrasse.**

Eignet sich sehr als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Eine bekannte, sehr renommirte Cigarren e- absichtigt einem geeignet soliden Geschäfte beliebiger Branche in Castrop unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen.
Gefl. Offerten erbeten unter G. C. 133 an Hasenstein & Vogler A.G., Berlin W.8.

Heinrich Lohe,

Rauxel (Bahnhof), Schulstraße 118.

Empfiehlt sein

großes Lager

—: in :—

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren.

Außerdem besonders zu

Weihnachten:

Kinderklapstühle, Fellschaukelpferde, Puppenwagen, Sportwagen u. s. w.

zur gefl. Bedienung.

Butterbrod-Papier

gibt ab **Castroper Zeitung.**

Weihnahts-Packete.

1/2 Dtz. Linon-Taschentücher 62 I Velour-Kleid, 6 Meter . . 1,35 1 Paar Winterhandschuhe . 30 Für 2,27 Jedes Teil ist einzeln käuflich	1 grosse Kaffeedecke . . . . 78 1 Schirm . . . . . 1,75 1 Zierschürze . . . . . 25 Für 2,78 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	1 Siamosen-Kleid 6 Meter . . 1,92 1 Federboa . . . . . 85 1 Damenhemd . . . . . 98 Für 3.75 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	1 elegante Sammetbluse, 4 Meter . . . . . 2,72 1 Pompadour . . . . . 85 1 Paar Handschuhe . . . . 65 Für 4,22 Jedes Teil ist einzeln käuflich.
1 Winterkleid, 6 Meter . . . 2,75 1 Gürtel . . . . . 1,35 1 garnirter Damenhut . . . 98 Für 5,08 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	1 Cheviot-Kleid, reine Wolle, 6 Meter . . . . . 3,48 1 Velour-Unterrock . . . . 85 2 Damast-Tischtücher . . . 1,90 Für 6,23 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	1 eleganter Tuchunterrock . . 3,50 1 Pelzcollier . . . . . 1,65 1 Dtz. Battist-Taschentücher . 1.95 Für 7,10 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	Coupon 3 Meter Hemdentuch 2,30 1 Bettbezug, weiss Damast . . 4,25 1 Dtz. Trockentücher . . . 1,80 Für 8 35 Jedes Teil ist einzeln kauflich.
1 Cheviot-Kleid, reine Wolle, 6 Meter . . . . . 6,50 1 Seiden-Einsatz . . . . . 1,00 1 Tischläufer und Decke (Spachtel) Für 9 00 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	1 Damenblouse, reine Wolle . 3,95 1/2 Dtzd. Servietten, Damast . 1,75 1/2 Dtzd. Kissenbezüge ausfest. 4,08 1 Damenschleife . . . . . 1,25 Für 11,03 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	1 Damen-Kragen oder Jacket . 7,50 1 Pelzboa . . . . . 3,50 1 Damengürtel . . . . . 1,7 Für 12.5 Jedes Teil ist einzeln käuflich	rein wollenes Kleid, Cheviot oder engl. Stoff, 6 Meter 9,00 1 Paar Glacê-Handschuhe . . 2 25 2 Beinkleider . . . . . 3,00 Für 14,25 Jedes Teil ist einzeln käuflich.
	Bettbarchend für Ober- und Unte bett und 2 Kissen 10,00 1 weisse Bettspreite . . . 2,74 1 Bettbezug . . . . . 3,25 Für 16,00 Jedes Teil ist einzeln käuflich	1 elegantes Kleid, uni oder gemustert, reine Wolle 11,75 2 Damenhemden mit Passe . 3,50 1 elegantes Corser . . . . 2,75 Für 18,00 Jedes Teil ist einzeln käuflich.	1 seidene Bluse, 4 Meer elegante Seide 7,00 1 hochfeiner Tuchrock . . 6,50 1 seidene Echarpe . . . . 2,75 1 Costume-Rock . . . . 3,95 Für 20,20 Jedes Teil ist einzeln käuflich.

Ausser den angegebenen Packeten wird auf Wunsch jede andere Zusammenstellung gemacht, und finden Sie bei uns eine durchgehende Auswahl vom Billigsten bis zu den Allerfeinsten.

Meyer & Günther, Dortmund.

Steinplatz. Steinstr. 1 – 3. Zimmerstr.

Sonntag bis 8 Uhr geöffnet.

Passende

Weihnachtsgeschenke.

Wegen Aufgabe des Geschäftes werden nachstehende Artikel in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.



Puppenköpfe
mit echter **Haarperrücke** und **Wolle.**
Puppenköpfe in Blech. Puppengelenke in Leder und Stoff.
Puppenarme, Schuhe u Strümpfe.

Kurzwaaren:

Portemonnaies für Damen und Herren. Kopf-, Taschen-, Zahn- u. Nagelbürsten. Frisir- und Staubkämme, Taschenspiegel, Hosenträger in Seide. Gürtel. Cravatten und Cravattennadeln, Kragen- u. Manschettenknöpfe, Spazierstöcke u. Cigarren. Mundharmonikas von 10 Pfg. bis 2.50 M.

Wilhelm Berkenbusch.

Weihnachtsbäume
in grösster Auswahl.
Bestellung der Bäume nach Wunsch
A. Müller,
Castrop Mühlenstr. 4

L. H. Bauer, Castrop,

Manufacturw.-Abtheil.: Wittenerstr. 16.

Alle **Manufacturwaaren** verkaufe ich, um zu räumen, im diesjährigen **Weihnachts-Verkauf** zu **staunend billigen Preisen.**

Grosser Weihnachtsverkauf 1902.

Auf die noch vorräthige

Damen-, Herren- u. Kinder-Confection

20 Proc. Rabatt.

L. H. Bauer,

Gegründet 1830 Castrop. Telephon Nr. 3.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 174

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

Dynamit-Explosion auf Zeche „Gneisenau" bei Derne.

Ueber das kurz berichtete Unglück entnehmen wir einer Schilderung in der Rh.-Westf. Ztg. folgendes:

Von der Wittener Dynamitfabrik wurden Donnerstag Nachmittag auf dem Zechenplatz der Zeche „Gneisenau" in Derne etwa 600 kg Dynamit angefahren. Gegen 3½ Uhr, als man mit dem Abladen von dem größeren auf den kleineren Wagen beschäftigt war, von dem dann das Dynamit in den Schacht befördert wurde, erfolgte eine fürchterliche Explosion, welche den Zechenplatz völlig zu einer Stätte der Verwüstung machte. Das ganze Mauerwerk, sämmtliche Gebäude wurden schwer beschädigt. Auf dem ganzen Zechenplatz waren Stücke von den Kadavern der drei Pferde verstreut, darunter fand man nach und nach menschliche Gliedmaßen. Es stellte sich nach der ersten eiligen Untersuchung heraus, daß die 3 Personen, welche bei dem Abladen beschäftigt gewesen, vollständig vernichtet waren. Man fand von ihnen nur noch Theile des Schädels und Stücke von Gliedmaßen auf dem ganzen Zechenplatz zerstreut. Ferner wurden 3 andere Arbeiter zum Theil zerstückelt auf dem Zechenplatz und zum Theil weit davon gefunden. Ob durch einen unvorsichtigen Stoß das in gefrorenem Zustande besonders explosive Dynamit die Explosion erfolgte, oder ob die Arbeiter einen Theil des Dynamits haben fallen lassen, wird wohl nie aufgeklärt werden. In einer ¼stündigen Umgebung sind fast sämmtliche Fensterscheiben zersplittert oder eingedrückt; selbst in Eving und Dortmund sind Fenster und Spiegelscheiben geborsten. Furchtbar sah der Zechenplatz aus. Das Maschinenhaus bei Schacht III, das einige 20 m von der Explosionsstelle, die durch eine tiefe kreisförmige Grube von etwa 6—8 m Durchmesser bezeichnet ist, ist an einer Seite vollständig zertrümmert. Ueberhaupt ist auf der ganzen Zeche und in der näheren Umgebung kein einziges Gebäude unbeschädigt geblieben. Die Dächer sind sämmtlich abgehoben und die Sparren und das Balkwerk verkohlt.

Mauertrümmer, zersplitterte Balken, verbogene Schienen, zerbrochene Rohre und Kohlenwagen bieten eine wüste Trümmerstätte dar. Das oben erwähnte Maschinenhaus, das Magazingebäude, Schreinerei, Schlosserei und andere Werkstätten, ferner die Pferdeställe, in denen noch sieben Pferdeleichen liegen, sind vollständig demolirt. Das Dampfzuleitungsrohr vom Kesselhaus zum neuen Schacht III wurde sofort zerrissen, und die ausströmenden Dampfmassen erweckten zuerst den Eindruck einer gewaltigen Kesselexplosion. Doch wurde das Rohr bald abgesperrt und auch kleinere Schäden an den Förder- und Wasserhaltungsmaschinen wurden bald beseitigt, sodaß der Betrieb auf Schacht I und II weitergehen kann. Vier zerrissene Pferdekadaver liegen auf dem Zechenplatz weit ab von der Explosionsstätte. Hunderte von Metern weit fand man im Felde einzelne menschliche Gliedmaßen. Von den Verletzten sind bereits 3 gestorben.

Allenthalben stößt man auf zahlreiche zum Theil sehr erheblich verletzte Arbeiter; man zählte ihrer ungefähr 30. Die Mauern und Gebäude auf dem Zechenplatz sind größtentheils eingestürzt; besonders arg mitgenommen ist das Schmiedegebäude und das davor liegende Materialienhaus. Das Maschinengebäude zu dem neuen Schacht, in das die Maschinen noch nicht eingebaut sind, ist in einen vollständigen Trümmerhaufen verwandelt. Im weiten Umkreis sind die Privathäuser beschädigt; fast sämmtliche Fensterscheiben sind vernichtet und manche Familienmitglieder durch umstürzende Möbel oder herabfallende Gebäudetheile verletzt.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 13. Dezember 1902

* Die Aufforderungen und Anlockungen zum Spiel in auswärtigen verbotenen Staatslotterien haben einen Umfang angenommen, der einer Belästigung gleichkommt. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß es zwei Mittel gibt, um sich vor solchen Belästigungen zu schützen. Die Post muß selbst verschlossene und geöffnete Briefsendungen zurücknehmen und an den Absender befördern, wenn sie eine Aufforderung zum Spiele in einer Lotterie enthalten, an der der Empfänger nach den bestehenden Gesetzen nicht Theil nehmen darf. Man gebe die ganze Briefsendung an die Polizeibehörde oder einen königlichen Lotterie-Einnehmer zur weiteren Veranlassung ab. In beiden Fällen bleibt man fernerhin unbelästigt!

* „Gewöhnen Sie sich das Schleiertragen ab, meine Damen," möchten wir unseren schönen Leserinnen zurufen „namentlich bei Frostwetter!" Wir hoffen, daß dieser gute Rath nicht ungehört verhallen möge zu Nutz und Frommen weiblicher Schönheit. Der warme Hauch nämlich, der dem Munde entströmt, wird an kalten Tagen durch den Schleier gewissermaßen gefesselt, der eisige Wind kristallisiert ihn und die — Nase hat den Schaden davon; man kann sie nämlich auf diese Weise erfrieren, ohne daß man es merkt. Man hegt gegen Frauen, die auf der Straße nur mit dem Schleier erscheinen, den Verdacht, daß sie irgend einen Schönheitsmangel zu verdecken haben. Im Morgenland, wo die Frauen sich öffentlich nur verschleiert sehen lassen, stand dem Schleier eine höhere Bedeutung zu, die er im Abendlande nicht besitzt und nie besessen hat. Im Morgenlande gilt er gleichsam als das Symbol der Keuschheit und Sittsamkeit und bildet ein Hauptstück der weiblichen Toilette. Bei uns hat er nur zur Hochzeit als Brautschleier und zur Kommunion bezw. Konfirmation eine ideale Bedeutung. Also zum Schutz gegen Staaub und rauhe Luft mag man ihn tragen, nicht aber bei Frostwetter, sonst könnte der niedliche Gesichtserker Schaden nehmen. Neuerdings will ein Arzt festgestellt haben, daß rothe Nasen bei Damen in der Regel vom Schleiertragen herrühren.

* In seiner Steuerberufung hatte eine Tagesarbeiter in Datteln unrichtige Angaben gemacht und, um die urkundlichen Unterlagen damit in Einklang zu bringen, sein Lohnbuch gefälscht. Die Sache kam zur Anzeige und der Mann wurde von der Strafkammer mit 8 Tagen Gefängniß belegt.

* In ihrer Wuth darüber, daß ihnen gekündigt worden war, ließen in **Bochum** sieben Familien ihre Wuth an dem von ihnen bewohnten Gebäude aus, rissen die Wände ein und bombardierten das Dach dermaßen, daß an eine Ausbesserung nicht mehr zu denken war und das Haus abgetragen werden mußte. Gegen die Vandalen ist Anzeige erstattet.

* **Bochum.** Auf Zeche „Konstantin" Schacht II wurden, wie die „B. V." meldet, 2 Bergleute von herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet; beide wurden getödtet.

* **Osterfeld.** Ein Bergmann, welcher wegen Trunkenheit von der Schicht auf der hiesigen Zeche entfernt wurde, durchschnitt sich die Halsschlagader und starb an Verblutung.

* Die nächste Generalversammlung des **Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands** findet am 1. Februar n. Js im großen Börsensaale in **Essen** statt.

* Ein Arbeiter in **Herdecke** kam betrunken nach Hause, worüber ihm seine 20 Jahre alte Tochter Vorwürfe machte. Er griff eine brennende Petroleumlampe und warf diese dem Mädchen an den Kopf. Durch die erfolgende Explosion der Lampe gerieth das Mädchen in Flammen und starb bald nachher an den erlittenen Brandwunden.

* **M.-Gladbach.** Der Ausschuß des rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine dankte dem Kaiser telegraphisch für das in der Breslauer Kaiserrede bekundete Wohlwollen für den Arbeiterstand und versprach im Namen von 27 000 Arbeitern bei den Reichstagswahlen die nationale Gesinnung Mann für Mann zu bethätigen.

* **Düsseldorf.** Die Ausstellungsleitung theilt mit: Eine große Anzahl von Gewinnloosen sind bei dem Ausstellungsbureau nicht vorgezeigt worden. Die auf dieselben entfallenden werthvollen Gewinne lagern im Lotterie-Bureau, und es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Gewinne demnächst verfallen. Es dürfte daher gut sein, wenn die Besitzer von Loosen sich noch einmal vergewissern, ob nicht auf ihre Loose einer der nachstehenden Gewinne gefallen ist: Loosnummer 93498 5000 Mark, 967214 5000, 255905 3000, 299414 3000, 1094611 3000, 344963 2000, 577399 2000, 994543 2000, 518449 1000, 1028558 1000, 106043 500, 128092 500, 246815 500, 697844 500, 762880 500, 990509 500, 1066368 500, 363199 300, 574956 300, 585788 300, 605621 300, 614405 300, 889096 3 0.

* Von einem harten Schicksalsschlage ist die Familie des Bahnwärters W. in **Bochum** heimgesucht worden. Der Mann begab sich am 30. November nach Herringen, um Pathen für sein achtes Kind zur Taufe einzuladen. Am Abend hat er sich auf dem Heimwege über die Lippe setzen lassen, aber bis heute ist er nicht zurückgekehrt. Man weiß nicht, wo er steckt.

* **Köln.** Sämmtliche Arbeiter des Krupp'schen Grusonwerkes, welche die Adresse an Frau Krupp nicht unterschrieben, echielten laut dem hiesigen sozialdemokratischen Parteiblatte ihre sofortige Entlassung.

* **Betzdorf.** Eine entsetzliche That vollführte am Sonntag der 57 jährige Locomotivführer Schmidt hier. Sch. war in letzter Zeit hochgradig nervös. In diesem Zustande der Reizbarkeit ging er in den Keller, setzte sich auf einen Schemel, beugte sich über den zum Kohlenholen mitgenommenen Eimer und schnitt sich die Kehle durch, wobei er das Messer, wie festgestellt wurde, einige Male durchgezogen haben muß. Auch an den Händen zeigten sich vom Messer herrührende Verletzungen. Man traf den Unglücklichen noch lebend an, doch verstarb er nach einer halben Stunde.

Wer mit ganz besonderem Erfolge

sich für die gegenwärtige Weihnachtssaison empfehlen will, benutze unbedingt die bis Weihnachten noch erscheinenden Nummern unserer Zeitung, welche in einer die gewöhnliche Auflageziffer übersteigenden Zahl erscheinen.

Die Tage der beiden letzten Wochen vor dem Feste werden von den Bewohnern der Stadt wie der Orte der Aemter Sodingen und Rauxel etc. zum Einkauf benutzt.

Um den Wünschen betr. Anordnung und Stellung der Anzeigen gerecht zu werden, bitten wir unsere verehrl. Inserenten, grössere Anzeigen bis spätestens abends 5 Uhr am Tage vor der Ausgabe einzusenden.

Die Geschäftsstelle,
Fernsprecher, Amt Castrop, Nr. 63.

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

41) (Nachdruck verboten.)

„I hab' mit dem Bauern heut schon g'redt, und mit der Toni auch," sagte jener. Und er erzählte, ohne jedoch sein Kraftstück mit dem Wagen zu erwähnen, wie der Bauer ihn angefahren habe, als er vor dessen Haus vorübergekommen sei. „Die Toni hab i sehen müssen," sagte er, „und wenn i derentwegen auf'n hohen Säuling hätt steigen sollen, — 's hätt mi am Ort nit mehr g'litten, bevor i ihr mit Grüß Gott g'sagt."

„Das begreift sich, Thorbecker," erwiederte der Leutnant, „doch war es eine Dummheit, wenn Sie mir den Ausdruck nicht übel nehmen wollen. Erst mußte der Alte von der Erbschaft wissen, nachher konnten Sie zu seinem Hause gehen. Denn da hätte er ein Kalb geschlachtet, um Sie festlich zu bewillkommnen."

Thorbecker schüttelte den Kopf, indessen kam er auf des Officiers Zureden ans Fenster und beide sahen hinaus.

Unten im schattigen Wirthsgarten saßen an langen Tischen die Bauern beim Bier und qualmten ihre Frauen und Töchter aus Pfeifen und Cigarren an, ohne daß diese auch die dichteste Wolke, die ihnen aus nächster Näh ins Gesicht wehte, als etwas unangenehmes zu bemerken schienen.

„Dös is die Toni, Herr Leutnant, sagte Thorbecker, indem er auf eine Gruppe hinwies und sich dabei möglichst versteckt hinter dem Fenster hielt.

„Ah," sagte der Leutnant, „das wunderhübsche Mädchen mit dem braunen Haar! Dacht' ichs doch; Sie haben einen sehr guten Geschmack, Thorbecker, das ist die Schönste von Allen. Aber wer ist denn der junge Bauer neben ihr mit dem kecken Schnurrbart?"

„Dös is der Sohn vom Fuchsbauern, den sie heirathen soll," sagte Thorbecker.

„Hm!" machte der Leutnant. „Der Bursche ist an sich nicht übel, obwohl er ein protziges Wesen hat. Sehen Sie nur, wie er auf den Tisch schlägt und den Hut in den Nacken rückt. Aber da können Sie ganz ruhig sein: den liebt die Toni nicht. Dreht sie ihm doch halb den Rücken zu! Und er spricht auch kaum mit ihr, soweit ich es beobachtet habe, sondern redet vermuthlich mit dem Alten über seine Aecker und sein Vieh."

Thorbecker antwortete nichts, doch sah der Leutnant an seinem Gesichte, daß er ungern von der Sache hörte und sprach. Darum machte er ihm den Vorschlag, einen Spaziergang in den Wald zu machen. Sein Verhältniß zu dem Matrosen ward immer mehr von wahrhaft freundschaftlichen Gefühlen durchdrungen, so daß es kaum noch anders als im Aeußerlichen das Verhältniß zwischen Herr und Diener war. Weder konnte Thorbecker die Hülfe des Officiers bei seinem Sturz, noch der Officier das rettende Eingreifen des Matrosen auf dem Sklavenschiff und im Kampfe mit den Schwarzen vergessen.

Auf Thorbeckers Arm gestützt, verließ der Leutnant das Gasthaus durch die Hinterthüre, wo sie von den Bauern nicht gesehen wurden, und gingen in das freie Feld hinaus. Obwohl der heiße Sommertag sich neigte, war die Luft doch drückend, daher lenkten sie ihre Schritte dem See entlang in den nahen Wald, dessen kühler Athem sie bald erfrischend umfing. An einer kleinen grünen Lichtung, von wo aus sich herrliche freie Aussicht bot über den leicht bewegten See nach den Schlössern und tief hinein in die gewaltigen Berge mit ihren starrenden Felsen, Hängen und grünen Matten, setzten sie sich auf einen daliegenden Baumstamm. Vor ihren entzückten Blicken lag das auf bewaldetem Felsvorsprunge, zwischen Alp- und Schwansee gebettete, sagenumsponnene Schloß Hohenschwangau, während diesem gegenüber auf dem fast unzugänglichen Tegelfelsen, zu dessen Seite die wilde Pöllat rauscht, Burg Schwanstein sich erhob. Aus dem Kranze hochragender Felsspitzen, wie Schwarzenberg, Straußberg, Jagdberg und anderer, die in anmuthig wechselnder Beleuchtung der darüber hinziehenden Wolken bald röthlich, bald blaugrau gefärbt erschienen, trat vor allen den Säuling hervor, dessen hohes gedoppeltes Haupt auf einer Seite von einem Kreuz, auf der andern von einer Steinpyramide — der Grenzmark zwischen Tyrol und Bayern, — gekrönt ist.

Hier saßen sie lange Zeit, ohne viel zu reden, gingen dann noch ein Stückchen in den Wald hinein, dem Laufe eines murmelnden und plätschernden Baches entlang und kehrten erst mit der Dämmerung zum Gasthause zurück, aus welchem ihnen jetzt Tanzmusik entgegen scholl.

Friedlich gingen sie die Treppe hinauf, welche zu des Lieutenants Zimmer führte und Thorbecker stützte den Officier, welchem die Treppe noch einige Schwierigkeiten verursachte, als ihnen der junge Fuchsbauer begegnete. Derselbe bezeigte, als er den beiden entgegenkam, weder Lust auszuweichen, noch auch den Officier zu grüßen, sondern warf nur einen verächtlichen Blick auf Thorbecker, gleich als wollte er sagen, daß er selbst doch ein ganz anderer Kerl sei.

Das mißfiel dem Thorbecker, und da er sich verpflichtet fühlte, seinem Officier den Weg bequem zu machen, drückte er den jungen Fuchsbauer an die Wand und führte den Leutnant an ihm vorbei. (Forts. folgt.)

L. L. Cohen, Castrop, Münsterstr. 10.

Weihnachts-Ausverkauf

in Damen- u. Herren-Confection.

Jacketts,	Paletots,	Golf-Kragen,	Tuch-Kragen,	Kinder-Mäntel,
Mark 4 bis 18	Mark 14 bis 26	Mark 5 bis 12	Mark 14 bis 36	Mark 2 bis 10
früher 8 bis 26 Mk.	früher 19 bis 33 Mk.	früher 8 bis 17 Mk	früher 19 bis 45 Mk.	früh. 3,50 bis 15 Mk.

Herren-Anzüge, gute Qualit., Mark 10 bis 20, früher 15 bis 28 Mk.

Elegante Ueberzieher, Mark 12 bis 30, früher 18 bis 39 Mk.

Kinder-Anzüge, hübsche Sachen, Mark 2 bis 8, früher 4 bis 11 Mk.

Kinder-Paletots u. -Mäntel, Mark 3 bis 10, früher 5 bis 14 Mk.

Gleichzeitig mache auf einen **großen Posten Kleiderstoffe**, gute Qualitäten, Meter **50** bis **90** Pfg., früher 75 bis 135 Pfg., ganz besonders aufmerksam.

L. L. Cohen.



Spottbillig! Hochfein!
25 Sophas,
5 Garnituren
stehen zu noch nie dagewesenen Preisen zu sofortigem Verkauf.
Dortmund, Jacobstraße 38,
Nähe der Reichsbank.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich neben meiner Hauderei einen schönen decorirten

Leichenwagen

zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Joseph Schlüting,
Hauderer, Wittenerstraße 19.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc., der
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin NW.** v. **Frkf. a. M.** zu machen. Preis per Stck. 50 Pfg. bei **Wilh. Berkenbusch, Castrop.**

Franz Heinemann

Castrop, Widumerstr. 14.

Uhren-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren.

Grosse Auswahl moderner Weihnachtsgeschenke

in Uhren und Ketten aller Art, Brochen, Ringen und sonstigen Schmucksachen. Kleinsilber u. versilberten Waaren. Geislinger Argentan-Bestecke, Rathenower Brillen, Barometer etc.

Blitzblank wird Alles mit
Schmidt
&
Schmidt
Seifenpulver.
Reelle Preisvertheilung.

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel sofort oder später zu vermiethen.
Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

Holthauser
Männer-G.-V. „Einigkeit".

Sonntag den 14. d. Mts,
nachmittags 6 Uhr:

◆ Versammlung ◆

im Vereinslocale.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der prov. Vorstand.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrikant
Barmen
Neuerweg 40
Berlin — Köln — Düsseldorf
Hamburg — London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Schöning
Homöopat. Krankenbehandlung
Dortmund,
Schwanenwall 46. Schwanenwall 46.
Sprechstunden täglich.
Behandlung besonders veralteter hartnäckiger Krankheiten nach langjähriger Erfahrung.

Die passendsten Weihnachts-Geschenke sind
Hoffmann's Schuhwaaren.

Großes Lager in **hocheleganten Damen-, Knopf-** u. **Schnürstiefel, Herren-Zug-** u. **Agraffen-Stiefel.** — Reichhaltigste Auswahl in **Winterschuhe, Gummi-Ueberschuhe, Plüsch-** und **Stramin-Pantoffel.** — **Knaben-** und **Mädchen-Schuhe** in allen Größen.



Meine Auswahl ist unübertroffen! — Meine Preise sind wie bekannt sehr billig!
Umtausch gestattet!

Gustav Hoffmann, Schuhwaarenlager,

Castrop, Münsterstraße 12, im Hause des Herrn Aug. Paege.

Am vor Weihnachten

damit zu räumen, verkaufe

Einen Großen Posten reinwollener

Kammgarn- und Cheviot-

wirklicher Werth 10—12 Mark

Hosen 5 Mk.

Sämmtliche

Damen- und Herren-Confection

wird so zu billigen Preisen verkauft, wie solche wohl bisher noch von keiner Seite angeboten weorden ist.

Niemand versäume von diesem selten billigen Angebot Gebrauch zu machen.

Ph. Aronheim

Gegenüber der evangl. Kirche. **Castrop.** Wittenerstrasse Nr. 20.

Husten leidender

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubi. te Zeugnisse beweisen w. bewährt u. d. sicheren Erfolg sol. b. Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:

Fr. Köster, Castrop.

Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen auf Wunsch



auf Teilzahlung.

Anzahlung 10 bis 20 M.
Abzahlung 5 bis 10 M. monatlich.

Sehr billige Preise.

Man verlange Preisliste.

S. Rosenau in Hachenburg.



Harzer

Kanarienvögel

große Auswahl vorzügl. Sänger, sind auf einige Tage bei Gastwirth Herrn **Hellwig** zum billigen Preis zum Verkauf ausgestellt. **Hüttemüller** vom Harz.

Fröhliche Weihnachten!

Große Auswahl in den neuesten Weihnachts- und Neujahrs Postkarten; Neujahrs-Gratulationskarten; Neujahrs-Witzkarten; verzierte Briefbogen, Brief-Cassetten, Briefpapier und Couverts etc empfiehlt

Heinr. Schmitz

vorm. Ph. Culhart,

Castrop, Rauxel, Sodingen.

Plötzlich

ist nach einmalig. Versuch Jedermann davon überzeugt, dass zur Erlangung einer sammetweichen Haut u. blendend weissen Teints keine bessere Seife existirt als **Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"**, Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin NW. 87.** Preis 50 Pfg. bei: Wilhelm Berkenbusch, Castrop

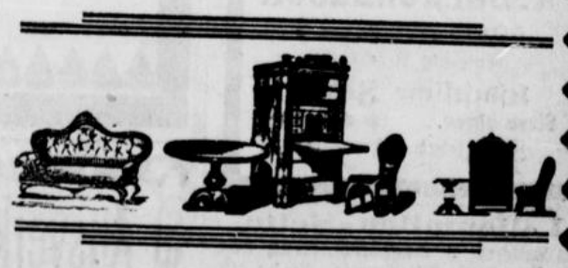
---

Wilhelm Hucke,

Rauxel-Bahnhof

empfiehlt sein **großes Lager** in

Möbeln,



in **Wohnzimmer-, Schlafzimmer-** und **Küchen-Einrichtungen** in nußbaum und eichen Anstrich, in solider Ausführung, aus der Möbel-Fabrik von Küppersbusch & Co. in Schalke. ☛ Specialität: **massiv eichene Schlafzimmer.**

Ferner **polirte Möbeln**, als: **Kleiderschränke, Verticows, Commoden, Bücherschränke, Wasch-Commoden, Nachtconsolen, Ausziehe-Tische** mit 2 und 4 Auszügen, **Servirtische, Blumentische, Sophatische** und **Tischdecken.**

Bedeutende Auswahl in **Sophas, Schlaf-Sophas, Stühle** in mehreren Mustern.

☛ Große Auswahl in **Spiegeln** von **20** Pfg. an bis **30** Mk. ☚

Trumeurs von **40** bis **90** Mk.

Mehrere Sachen werden bis Weihnachten zu Einkaufspreis abgegeben.

Auf die heutige

Weihnachts-Beilage

der Firma

Gebr. Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46,

machen wir besonders aufmerksam.

Anfertigung

künstlicher

Haar-Arbeiten,

als: **Zöpfe, Perrücken** u. dgl.

Zu Weihnachten

ringe meine große Auswahl in

Puppenköpfen und Puppenperrücken

von echtem Haar in empfehlende Erinnerung.

Großes Lager in

feinen Seifen, Parfürmerien und Toilette-Artikeln.

Wilhelm Wagener

Friseur **Castrop,** Wittenerstr.

neben der Apotheke.

Gänzlicher Ausverkauf

der noch vorräthigen Stickereien und Handarbeiten mit

25 Prozent Rabatt.

Ww. H. Reinhardt, Castrop,

Wittenerstraße 18.

Zahn-Atelier A. Berkenbusch

Wittenerstraße 7

(Eingang Kirchgasse)

Künstliche Zähne.

Nervtödten. Plombieren.

Zahnziehen schmerzlos.

Lilienmilch-Seife

mit Veilchen- u. Maiglöckchengeruch von der Drei Lilien-Parfümerie Berlin ist eine herrliche, milde Schönheitsseife, die entgegen ähnlichen Fabrikaten als der Inbegriff eines vollendeten Fabrikats zu betrachten ist: à Stck. 50 Pfg. bei: **Ww. H. Reinhardt, Castrop.**



empfiehlt

Rasier-Messer

von **1,20** Mk. an unter Garantie,

sowie Abziehsteine, Streichriemen, Rasierpinsel, Seife und Näpfe,

Haarschneide-Maschinen,

Haar-Scheeren und sonstige Stahlwaaren.

Reparaturen prompt u. billig.

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Großer Holz-Verkauf.

Am Freitag den 19. December cr.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

sollen aus dem Forstorte Loh, direkt am Bladenhorst-Castroper Weg und an guter Abfuhr, meistbietend nummerweise verkauft werden:

240 gefällte reine Buchen von 27—45 Ctm. Mittendurchm. zu Nutz- u. Backholz,

35 Haufen Buchen-Brennholz,

103 gefällte Eichen von 27—70 Ctm. Mittendurchmesser zu Werk-, Bau- und Schreinerholz.

Versammlung an Ort und Stelle.

Haus Bladenhorst bei Rauxel.

Die Rentei-Verwaltung

Brautleuten,

welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in sämmtlichen

Möbel- und Polster-Artikeln

zu Engros-Preisen. — **Auch auf Abzahlung.**

Rauxeler Möbel-Fabrik

Jos. Knüttel.

Ausverkauf wegen Umbau.

Um mein großes Lager wegen Umbau zu räumen und um den eintreffenden

Herbst- und Winterwaaren

Platz zu schaffen, verkaufe ich zu

bedeutend herabgesetzen Preisen.

Solche Waaren, die früher 5 M. kosteten, gebe jetzt zu 3,50 bis 4 Mark ab, sowie sämmtliche **Schuhwaaren** in bekannt guter Waare zu noch nie dagewesenen Preisen.

Außerdem bringe meine

Schnellbesohl-Anstalt

bei allerbilligster Berechnung in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maaß.

Carl Kampmann, Schuhmachermeister, Widumerstraße 21.

Institut für Zahnleidende

von

Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Münsterstraße 6

Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.

Sprechstunden: 9—1 Uhr.



Heinrich Schwarzhoff

Castrop.

Größte Auswahl in

Portemonnaies

vorzügliche Qualität

zu außerordentlich billigen Preisen.

Westfäl. Porzellan- u. Glas-Niederlage.

Inhaber: **Nic. Hoffmann.**

Westenhellweg 9. **Dortmund.** Westenhellweg 9.

Fernsprecher Nr. 138. Telegr.-Adr.: Glashütte Hoffmann.

Empfehle mein großes Lager in

Porzellan-, Glas- und Crystall-Waaren.

Größte und billigste Bezugsquelle für

Aussteuern, Hotel-Einrichtungen.

Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen extra Vergütung.

Enorme Auswahl in

Speise-, Kaffee-, Trink- u. Wasch-Service.

Stets die neuesten und modernsten Formen und Decore.

Eigene Glasfabrik mit großer Dampfschleiferei, Porzellan-Malerei, Glas-Malerei und Brennerei mit 4 großen Oefen, Zinngießerei und Gravieranstalt, circa 120 Arbeiter.

Mein Geschäftsprinzip ist: **Alles nur in bester Qualität. Prima tadellose Waare. Versandt nach Auswärts unter Garantie.**

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan

zu verwenden, das ohne mühsme Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, Iso **Zeit, Arbeitskraft** und **Geld** erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver Düsseldorf.



Weihnachtsbäume.

Vom 17. Dec. ab verkaufe ich bei dem Wirth Herrn Schaumann, für die Firma Wiedenhues einen Doppellader **Weihnachtsbäume** von 1 bis 4 Mtr. Höhe.

Fr. Hansonis.

Rauhe Hände! Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände und rauhes Gesicht ist unbedingt **„Peltzer's Pflege die Hand".**

Tube 25 und 50 Pfg. bei H. Hennewig, Castrop.

Patent- und Technisches Bureau

Paul Haves, Ingenieur, **Elberfeld.**

Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr **65** Mark.

Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30** Mark.

Streng reell. Auslandspatente billigst. Streng reell

Drittes Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 174.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Die

Schwindlerwelt Berlins.

IV.

Goldwaaren-Nepper, Draimmler und Bauernfänger.

Bilder aus dem Schwindlerleben Berlins
von Wilhelm von Essen.

(Nachdruck verboten.)

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Möller und der Berliner Polizeipräsident von Windheim gehen seit kurzer Zeit scharf gegen eine Berliner geschäftliche Spezialität vor, die in erster Linie darauf zugeschnitten ist, Fremde zu beschwindeln, nämlich gegen die Schwindelauktionen.

Die Schwindelauktionen werden meistens in den verkehrsreichen Hauptstraßen veranstaltet. Zur Auktion gelangen hauptsächlich „Kunst"-Gegenstände, Cigarren und Goldwaaren. Geht man die etwa 3½ Kilometer lange Friedrichstraße hinunter, so wird man bald zwischen den 600 Ladengeschäften der Friedrichstraße Schaufenster bemerken, an denen rote Zettel befestigt sind mit folgender Aufschrift:

Große Auktion!

Heute und folgende Tage sollen in dem Geschäftslokale, Friedrichstraße No. . . . meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

200 Damenuhren, darunter schwere goldene;
200 Herrenuhren, darunter sehr feine, schwere goldene;
250 schwere goldene Herren- und Damen-Uhrketten;
100 goldene und Brillantringe;
100 Paar goldene Ohrringe und Boutons.

F. Müller, Auktionator.

Einige der zur „Auktion" gelangenden Kostbarkeiten liegen im Schaufenster auf Papier ausgebreitet. Es sind tadellose Sachen, wie man sie in den Schaufenstern erster Juweliergeschäfte nicht besser findet. Moderne goldene Herren- und Damenuhren und Ketten, Brillantringe und Boutons in den modernsten Fassungen und von wunderbarem Feuer. Die Thür des Ladens ist weit geöffnet. Vor dem Schaufenster stehen einige Herren, die den Eindruck ehrbarer Bürger machen. Sie mustern anscheinend die Auslagen. In Wirklichkeit sind die ehrbaren Bürger an der Auktion beteiligte Draimmler, die aufmerksam nach rechts und links spähen, ob sich unter dem Publikum kaufkräftige Passanten, hauptsächlich aber Fremde befinden. Glauben sie, solche entdeckt zu haben, dann ruft der eine schnell in das Auktionslokal hinein: „Dowe!" Aus der Gaunersprache ins Deutsche übersetzt, heißt der Ausdruck: „Dumme!" Sofort brüllt der „Auktionator" im Laden mit einer den Straßenlärm übertönenden Stentorstimme: „Zweemarkfufzig für diese goldene Repetiruhr! Vier Mark! Keener mehr? Sechs Mark für diese goldene Repetiruhr! Sechs Mark zum ersten . . . zum zweeten . . . zum dritten Male! Hier, eene joldene Repetiruhr für sechs Mark!" Verwundert bleiben die Vorübergehenden stehen. Das heißt, der Berliner geht zumeist lachend weiter. Er kennt den Mumpitz schon und fällt auf die „Falle" selten rein. Aber der Fremde ist doch neugierig geworden. Langsam und zögernd nähert er sich dem Schaufenster und mustert die ausgelegten „Blender". Sofort treten die beiden vor dem Schaufenster stehenden Personen, die „Draimler", in Aktion. „Hast Du gehört", fragte der Eine, „soeben hat er 'ne goldene Repetiruhr für sechs Mark zugeschlagen."

„Hm", bemerkt der andere Draimmler, „mein Bruder hat sich jestern hier 'n Brillantring für 15 Mark erstanden, für den s'e ihm auf's Leihamt, wo er'n taxieren hat lassen, fufzig Mark geben wollten. Die Sachen sollen von'n Uhrmacher sind, der Conkurs machen muß".

„Na", meint der Erste gemüthlich, „woll'n doch mal rein gehen. Vielleicht kann man sich da billig 'ne goldene Kette anschaffen. Die könnte ich gerade gebrauchen. Das Reingehen kost' ja nichts".

Letzteres sieht der Fremde auch ein und betritt in den meisten Fällen hinter den Draimmlern den Laden. In dem Lokale der „Neppbude" sind schon mehrere Käufer, in Wirklichkeit „Draimmler", anwesend. Der Auktionator versteigert einen Gegenstand nach dem andern zu Spottpreisen. Die „Käufer" bieten flott. Neben dem Auktionator steht der Unternehmer, der „Goldwaaren-Nepper", und streicht die Kaufsummen ein. Der zuletzt Eingetretene wird garnicht beachtet und dadurch — sicher gemacht. Er sieht, wie seine Umgebung fortwährend die vortheilhaftesten Einkäufe macht, wie sich alle um die Auktionsobjekte förmlich reißen. Da regt sich auch in ihm die Kauflust. Der Auktionator hält eben eine schwere, goldene Uhr hoch und bemerkt: „Eine extrafeine, hochmoderne Herrenuhr."

„Darf ich sie mir 'mal ansehen", sagt der Kauflustige. Doch schon drängeln sich die Draimmler um den Auktionator und schreien durcheinander: „Zeigen S'e s'e mir 'mal!" „Ick will s'e och seh'n!" Die Uhr geht unter Ausrufen der Bewunderung von Hand zu Hand. Endlich erhascht der Kauflustige sie auch. Da ruft der Auktionator: „Geben S'e her. Wir können uns hier nich' stundenlang bei jedem Gegenstand aufhalten." Die Draimmler rufen: „Weiter! Weiter!" Der Fremde konnte das Werthstück kaum einen Moment besehen. Es machte den Eindruck einer schweren goldenen Uhr von schöner moderner Façon. Die Draimmler bieten sofort 10 Mark. Er bietet mit. Die Draimmler treiben den Preis immer weiter in die Höhe, bis der Fremde für 35 Mark die Uhr zugeschlagen erhält, deren reeller Werth — 6 bis 7 Mark beträgt. . . . Bemerkt der Reingefallene, daß er beschwindelt worden ist, so gelingt es ihm nur in den seltensten Fällen, den Schaden wieder gut zu machen. Die Goldwaaren-Nepper sind nämlich äußerst geriebene Gauner. Sobald sich ein wirklicher Käufer in der „Neppbude" befindet, spricht der Auktionator nicht mehr von „goldenen" Uhren, Ringen ꝛc., sondern nur noch von „extrafeinen", „hochmodernen" und „prachtvollen" Gegenständen. Der Käufer kann also nicht behaupten, daß ihm „falsche Thatsachen vorgespiegelt" worden seien und es giebt keine gesetzliche Handhabe zum Verfahren gegen den offenbaren Schwindel. Dagegen existirt eine ganze Industrie zur Unterstützung dieses Schwindels, die nur Neppsachen fabrizirt. Neben Berlin werden die meisten Neppsachen in der Schweiz hergestellt. Berlin liefert die sogenannten „Stettiner Nepp-Ringe", von denen das ganze Dutzend — 2 Mark kostet. In der Schweiz werden die Nepp-Uhren angefertigt. Es ist eine Thatsache, das die Berliner Goldwaaren-Nepper allein im vergangenen Jahre über 20 000 Stück Neppuhren abgesetzt haben an Berliner — Pfandleiher. Daß es den Uhrschwindlern gelungen ist, diese tüchtigen und vorsichtigen Fach- und Geschäftsleute zu dupiren, beweist am besten, wie gemeingefährlich das Treiben der Goldwaaren Nepper ist. Man braucht sich darnach garnicht zu wundern, daß sich auch Laien von ihnen betrügen lassen.

Auf den Schwindel-Auktionen werden aber auch werthvolle, echte Waaren „verschärft", d. h. verkauft, die den „Erwerbungen" der „schwarzen Banden" und Diebstählen entstammen. Die Behörden können diesem Schwindel nur dadurch die Lebensdauer unterbinden, daß sie für die zur Auktion gelangenden Waaren ein Ursprungsattest verlangen. Die Unternehmer jener „Geschäfte" setzen sich zur größten Hälfte aus ehemaligen Verbrechern, die im Gefängniß oder Zuchthaus „schlau" geworden sind, aus Zuhältern, Falschspielern und ähnlichen „ollen ehrlichen Seemännern" zusammen. Der kleinere Bruchtheil besteht aus speculativen Köpfen, die heute dies und morgen jenes machen, aus verkrachten Bauunternehmern, Pleite gegangenen Kaufleuten u. s. w. An dieser Seelle soll nur der „Werdegang" der Ersteren beachtet werden.

Trotz aller Vorsicht und Aufmerksamkeit der Behörden finden die Staatspensionäre in den Zuchthäusern und Gefängnissen Gelegenheit, mit einander in Verbindung zu treten. Sie tauschen ihr Wissen, ihre Erfahrungen und die sie interessirenden Adressen aus von Hehlern, „schweren Jungen, die nur in Gold und Silber arbeiten", d. h. nur bei Juwelieren und Uhrmachern einbrechen, von Dirnen, Draimmlern und Neppfabriken. Mit einem Schatz von „Wissen" und „Kenntnissen" und reichem Adressenmaterial ausgestattet, kehrt der Strafentlassene in's öffentliche Leben, in die Freiheit zurück. In den Verbrecherlokalitäten, den „Kaschemmen", sucht er nach einer geeigneten Persönlichkeit, die mit der Polizei noch keine nähere Bekanntschaft geschlossen hat. Beide vereinigen sich dann zur gemeinschaftlichen „Arbeit". Sie fangen klein an und gehen zunächst auf die „Neppfahrt", d. h. sie suchen als Bauernfänger durch raffinirte Gaunertricks die bereits beschriebenen, werthlosen Schmuckgegenstände, die Neppsachen, an den Mann zu bringen.

Unzählige, durch die Erfahrung erprobte Tricks stehen den Neppern und Bauernfängern zur Verfügung, die sie je nach individueller Veranlagung anwenden.

Zu den bekanntesten Bauernfängerstückchen gehören die folgenden: In einer Hauptstraße, z. B. der Leipzigerstraße, geht Abends zur Zeit des Geschäftsschlusses vor einem jungen Kaufmann ein Arbeiter. Letzterer hebt plötzlich einen funkelnden Gegenstand vom Boden auf und hält ihn mit dem Ausrufe: „Potzblitz!" gegen das Laternenlicht. Neugierig tritt der junge Mann näher und fragt: „Was haben Sie denn da?" „Eben jefunden, 'n Ring", sagt der Finder. Ein schäbig elegant gekleideter Herr, der eilig vorübergehen will, hemmt seine Schritte, sieht sich den Ring an, läßt das Laternenlicht durch den wasserhellen Stein des Ringes fallen und murmelt: „Kein Reflector hinter dem Steine, also echt". Laut setzt er hinzu: „Sie haben Glück gehabt. Bringen Sie den Ring nur gleich zur Polizei. Darauf kriegen Sie mindestens 'n Finderlohn von 100 Mark." Damit entfernt er sich. „Ich lass' mir nich gern' mit die Polizei ein", sagt der Arbeiter treuherzig, „davon hat man nur Laufereien. Für'n Dahler würd' ick den Ring jern' abgeben". Ohne Zögern giebt ihm der junge Mann 3 Mark und steckt sich den Brillantring auf die Hand. Einen Brillantring im Werthe von — 20 Pfennigen . . . .

Der „Arbeiter" und der Schäbig-Elegante waren Bauernfänger. Eine Straße weiter neppen und draimmeln sie auf's Neue.

Der Ring-Trick wird auch noch in folgender Variation ausgeführt: In ein kleines Restaurant oder Stehbierhalle, in dem der Gastwirth selbst bedient, tritt ein behäbiger Herr ein. Er unterhält sich mit dem Restaurateur, läßt durchblicken, daß er in der Nähe wohne und ladet letzteren zu einem Glase ein. Aus dem einen werden nach und nach mehrere Gläser. Dann will er bezahlen, bemerkt aber zu seinem Schrecken, daß er sich nicht genügend Geld eingesteckt hat. Er zieht seinen schweren Trauring vom Finger, bietet ihn dem Restaurateur zum Pfande an und ersucht ihn, ihm „bis morgen" noch ein paar Mark darauf zu borgen. Fast immer fällt der gutmüthige Gastwirth auf die „Falle" 'rein, borgt dem Gast noch 2 oder 3 Mark und behält den — Stettiner Neppring, Werth 20 Pfennig, zum ewigen Andenken . . . .

Der Schlesische und der Stettiner Bahnhof sind von einem Kranze kleinerer Gastwirthschaften umgeben, in denen die nach Schlesien, Ost- und Westpreußen oder nach Mecklenburg und Pommern reisenden Landleute ꝛc. noch einen kräftigen Abschiedsschoppen zu sich nehmen. Sie finden hier immer Landsleute, mit denen sich die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges gemüthlich beim Glase verplaudern läßt. Da sitzt nun in einem derartigen, überfüllten Lokale ein Landmann am Tische und bringt die um ihn versammelten Bauern durch seine Witze zum Lachen. Am Nebentische hat sich ein ländliches Ehepaar niedergelassen, das tüchtig mitlacht. Plötzlich zieht der fidele Landsmann seine goldene Uhr und ruft aus: „Ne, wi is die Tid vergahn. In 'ne Viertelstunde fährt mein Zug ab. Was habe ich zu zahlen?" Wirth, Kellner oder Hausdiener nennen die Summe. Nun faßt der Gast in die rechte Hosentasche, dann bestürzt in alle anderen Taschen und schreit auf: „Sie haben mir mein Portemonnaie gestohlen!" Alle sind aufgeregt und sprechen durcheinander. „Korl", sagt die junge Bäuerin gutmüthig zu ihrem Manne, „bethal Du doch für den armen Düwel". „Korl" zieht seinen Geldbeutel und bezahlt die Zeche für den Landsmann. Mit Thränen in den Augen stammelt dieser seinen Dank. Er bricht weinend auf dem Stuhle zusammen und jammert, daß er zu seiner kranken Frau nach Hause fahren müsse. Nun sei ihm Portemonnaie mit Rückfahrkarte gestohlen worden. „Dragen Se doch Ihre goldene Uhr int Pfandhus", rät Korl, „dann hewv'n Se jo Geld". Das leuchtet dem Bestohlenen ein. Er erkundigt sich bei dem Wirth nach dem nächsten Pfandleihamt. Der Gastwirth kann ihm aber nur mittheilen, daß die Pfandhäuser zu dieser späten Abendstunde geschlossen seien. „Meine arme, kranke Frau", jammert der Bestohlene. „Wat bruken Sei denn?" erkundigt sich die Bäuerin und erhält zur Antwort: „Wenn ich blos 10 oder 15 Mark hätte". „Borg Du em dat op die Uhr", wendet sich die resolute Bäuerin an ihr Ehegesponst. Korl zuckt jedoch mit den Achseln und versichert, daß er selbst nur noch „twee Dahler im Büdel" hätte. Schließlich wird doch der eine oder andere der Anwesenden durch das Jammern des Bestohlenen gerührt. Nach Austausch der beiderseitigen Adressen borgt er ihm 10 bis 15 Mark und erhält als Unterpfand die schwere, goldene Uhr. Ein schönes Neppstück, das unter Brüdern seine — 2 bis 3 Mark werth ist . . . .

Der angeblich Bestohlene war ein Nepper, das „ländliche" Ehepaar die Draimmler. Gleich darauf ist das Bauernfängertrio auf Nimmerwiedersehen verschwunden. — Haben sich die Kompagnons auf diese oder ähnliche Weise etwas Geld zusammengeschwindelt, dann miethen sie einen leerstehenden Laden auf Tage bis zur Vermiethung des Ladens. Als Miether und Unternehmer der Auktion fungirt der noch unbestrafte oder nur gering bestrafte Geschäftstheilhaber. Es wird hierauf die oben besprochene Auktion veranstaltet. Kaschemmenbrüder und andere verkommene Existenzen werden mit prozentualer Betheiligung als Draimmler oder „Schlepper" engagirt. Die Schlepper treiben sich in allen möglichen Schenken herum und versuchen von dort aus, kaufkräftige Opfer nach den Auktionslokalen zu verschleppen.

Die Criminalpolizei wendet diesen Schwindlern ihre liebevollste Aufmerksamkeit zu. Wenn sie es vermag, befürwortet sie ihre Schützlinge sicher unter die Obhut der Staatsanwaltschaft. Immerhin muß sie aber erst das große „Wenn" erreicht haben. Das ist nicht so leicht. Die Goldwaaren-Nepper sind geriebene Schwindler; manche von ihnen setzen sich als wohlhabende Leute zur Ruhe.

Oft glauben sich Verbrecher, die den Neppern ihre „Sohre verschärft", d. h. gestohlene Waare verkauft haben, von den Neppern übervortheilt und „verpfeifen" letztere, zeigen sie der Criminalpolizei an. Das war z. B. im vergangenen Jahre bei einer an der Spandauerbrücke veranstalteten Schwindelauktion der Fall. Die Criminalpolizei hob hier das ganze Nest aus. Die vorbestraften Betheiligten dieser Auktion wurden zu Zuchthausstrafen verurtheilt. Dem bisher unbestraften Unternehmer Wolff wurde ein vierjähriger Aufenthalt im Gefängnisse Plötzensee zudictirt. Lange genug, um darüber nachzudenken, daß die Criminalpolizei auch dem nicht vorbestraften Goldwaaren-Nepper kein besonderes Vertrauen entgegenbringt.

Städtisches.

Der gute Bürger darf nunmehr der Ruhe pflegen. Waren es auch keine Stadtrathswahlen, die ihn zur Urne riefen, so kamen doch Angelegenheiten in Frage, deren Wichtigkeit die schwache Betheiligung ganz unverständlich macht. Sie bietet aufs Neue einen betrübenden Beweis für das mangelhafte Eingehen auf communale Verhältnisse. Zunächst fallen die Wahlacte für die Schulvertretungen auf, einer Körperschaft, welcher nach mehr denn einer Seite hin Bedeutung beanspruchen muß. So unterliegen alle Entscheidungen des Schulvorstandes in finanziellen Sachen der Genehmigung dieser Vertretung; die Errichtung von Unterrichtslocalen, die Ankäufe der erforderlichen Grundflächen, die ev. Ausscheidung und Bildung neuer Schulbezirke stützen sich zu ihrer Rechtsgültigkeit ebenfalls auf die Sanktion dieses Ausschusses. Eine entsprechende Vertretung in beiden, evang. wie kath. Collegien haben die Lehrer erhalten, denen aus Anlaß der Wahlhandlung von der Regierung Befreiung vom Unterricht gewährt war, „zur Ausübung eines ihnen zustehenden Rechtes." In früheren Jahren, man denke nur zurück an die vorletzte Wahl, wachte die Gemeinde ängstlich darüber, daß ja kein Lehrer in die Vertretung, geschweige denn in den Schulvorstand hineinschlüpfte. Es hat große Anstrengung gekostet, den Gedanken zu realisieren, daß gerade der Fachmann das Beste zur Förderung des Standes vermag; es überwog eben die falsche Ansicht, das Amt werde zur Ausbeutung der eigenen Interessen benutzt. Ein gleichmäßigeres Bedenken aller Stände, wie sie die aufgestellten Listen zeigten, kann nicht geboten werden und darum bedeutet der Tag einen Fortschritt für das ganze Schulleben, an dem in dieses alte conservative Institut einige demokratische Elemente einzogen.

Das System der Fachvertretung hat in anderen Körperschaften schon lange praktischen Ausdruck gefunden. Die unlängst gethätigten Wahlen zum Gewerbegerichte sichern neben dem Arbeitgeber auch dem Arbeitnehmer Sitz und Stimme und garantieren dadurch die Unterstützung und Durchführung berechtigter Wünsche. Zu großen Kämpfen führen stets die Wahlen zum Berggewerbegericht, bei denen der socialdemokratische Verband mit den christlichen Gewerkschaften um die Palme ringt. Einen trefflichen Beweis, daß unsere Arbeiterschaft vor wie nach für Umsturzbestrebungen nicht zu haben ist, bekundete die vorgestern gethätigte Wahl. Zwar suchten einige „Genossen" in der Versammlung am Sonntag Propaganda für ihren Candidaten als den einzig richtigen Vertreter des Proletariats zu machen; wie sie aber schon dort von einigen Castropern gründlich heimgeleuchtet wurden, so erlebten sie am Tage selbst ein noch glänzenderes Fiasko, und mit „vielen Längen" kam der Christlich-Sociale Peter Koch-Obercastrop als Erster durchs Ziel. Nach dieser Richtung hin bietet Castrop also ein höchst erfreuliches Bild, im Gegensatz zum Nachbarorte Lütgendortmund, welcher eine rechte Brutstätte der Socialdemokratie darstellt.

Höchst belustigend mußten die Kirchenrathswahlen der kath. Pfarre wirken. Wie in Süddeutschland ehemals der Ruf: Hie Wolf, hie Weiblinger, als Kampfesloosung ausgegeben wurde, so lautete hier die Parole: Hie Ort, hie Umgegend. Kopfschüttelnd betrachtete der eingefleischte Bürger den Schneid der „Dörfler" und resignirt steckte er die Hände in die Tasche, den wohlbekannten Gang zu „seiner" Kneipe einschlagend. Hieraus ist die volksthümliche Redensart entstanden: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen, auf castropsch: Wer nicht agitirt, soll auch nicht gewählt werden. Das rechte und anhaltende Gesichterschneiden wird erst dann beginnen, wenn die Abpfarrung der Gemeinden Rauxel und Merklinde vollzogen wird. „Billiger" Weise sind Beiden schon bedeutende Geldzuwendungen gewährt, die Abpfarrung erfordert neue Opfer und bringt gleichzeitig den Verlust der steuerkräftigsten Personen mit sich. Wird dann zum Uebrigen eines Tages die Kirchensteuer vom Communaletat abgewälzt, so ist die Mahlzeit fertig, und der kath. Bürger kann sich trauernd an Babilons Flüssen niederlassen. So rächt sich alles in der Welt, auch Faulheit und Unvorsichtigkeit bei gewissen Sachen.

Ein mahnendes Wort zur Vorsicht bei allen Handlungen ruft uns das schreckliche Unglück auf Zeche Gneisenau bei Dortmund zu, wo infolge Dynamitexplosion sechs Personen das Leben einbüßten. Die Unglücksstätte liegt in der Luftlinie ca. zwei Stunden von hier und doch war die Detonation so gewaltig, daß in vielen Häusern die Fensterscheiben klirrten und die Elektrische in Merklinde infolge Stromunterbrechung nicht mehr fahren konnte. Eine genaue Aufklärung des Falles ist nicht möglich, da die Zeugen getödtet sind. Das Unglück wäre aber vermieden, wenn die Zechenverwaltung statt des trotz größter Vorsicht gefährlichen Dynamits Dahmenit gebraucht hätte, welches nur mittels Zünder explodiert, sonst aber Stoß, Schlag oder Fall verträgt. In dieser Hinsicht soll man Erfindungen, die bei gleichen Erfolgen einen besseren Schutz der Arbeiterschaft gewähren, den Eingang nicht verschließen, vielmehr auch nach dieser Art dem Fortschritt der Zeit Rechnung tragen.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 13. Dezember 1902

* Eine Karterlegerin wird in **Witten** demnächst vor dem Richter die Wahrsagekunst aus den Teufelsblättern zu produzieren haben. Der Sachverhalt ist folgender: Ein junges Ladenmädchen, die Tochter achtbarer Eltern, wurde plötzlich von der Geschäftsinhaberin beschuldigt, Geld aus der Ladenkasse veruntreut zu haben. Und wie kam man darauf? Die kluge Besitzerin war bei der klugen Frau gewesen und hatte aus den Karten die Thäterin ermitteln lassen. Nun hat der Vater des zu Unrecht beschuldigten Mädchens die Anzeige gegen die Kartenschlägerin erstattet.

* **Gelsenkirchen.** Ein abschreckendes Bild entrollt der vorjährige ärztliche Bericht des Dr. G. über die Typhusepidemie im Kreise Gelsenkirchen: „In dem Dorfe N., welches, wie viele andere Dörfer keine Wasserleitung, sondern primitive, neben den Düngerhaufen liegende Ziehbrunnen hatte, wohnten 7 Familien in einem Hause. Aborte waren überhaupt nicht vorhanden. Der einzige Eimer in einer von der Krankheit heimgesuchten Familie diente zugleich für die Wäsche der Kranken, zum Ausscheuern des Krankenzimmers und zum Heraufholen des Wassers aus dem Brunnen. Aehnliche Zustände gab es und gibt es auch gegenwärtig noch hier und da im ganzen Kohlenrevier. Die Verkehrsverhältnisse, die Wohnungsverhältnisse und die Lebensweise der Arbeiter bieten Brennmaterial genug, um den bei uns endemischen Typhus hier und da zu Epidemien aufflackern zu lassen."

* **Alstaden.** Ein aus Oberhausen gebürtiger Arbeiter machte mit einem Freunde die Wette, daß er ein halbes Liter Rum trinken könne. Die Wette kam zum Austrag; der Arbeiter gewann dieselbe, doch bald nach dem Genuß des scharfen Getränkes brach er zusammen, und schon nach kurzer Zeit starb er.

* In der Lippeschleuse zu **Stockum** wurde die Leiche des G. Wegener aus Beckum angetrieben. Die Leiche hatte mehrere Stiche im Kopf und Brust. Es heißt, Wegener sei mit seinen Arbeitern in Streit gerathen und ermordet worden. Die Leiche sei dann, um den Mord zu verdecken, in die Lippe geworfen.

* **Frankfurt.** (Wieder einer!) Banquier Speidel, der Inhaber der erst im Jahre 1900 errichteten Bankcommandite Tuttlingen, Speichel u. Co., wurde, während eine amtliche Untersuchung seiner Bücher vorgenommen wurde, am Samstag flüchtig.

Vermischte Nachrichten.

* Ueber eine Entführungsgeschichte wird aus Paris berichtet: Am Samstag Nachmittag hielt in der recht abgelegenen Avenue de Villars im Viertel des „Hotel des Invalides" ein kleiner rother Motorwagen, in dem zwei Männer saßen, ein Chauffeur und ein in einen dichten Pelz gehüllter Herr. Bald darauf fuhr ein Fiaker heran, aus dem drei junge Männer herausstiegen. Die beiden Fuhrwerke hielten dicht an einer Ecke, ohne daß ihre Insassen ein Wort mit einander wechselten. Ungefähr eine halbe Stunde später bogen drei Damen in die Avenue ein, die ganz verlassen dalag. Die drei jungen Männer stürzten sich auf sie, hoben die jüngste empor, die übrigens keinen Widerstand leistete, trugen sie in den Motorwagen und hinderten die beiden Begleiterinnen, nachzueilen oder um Hilfe zu rufen, während der Motorwagen fortraste. Diese Entführung ist der Abschluß einer recht einfachen Liebesgeschichte. Der Held derselben ist ein junger, sehr tüchtiger Arzt, Marcile, der sich in das hübsche und sehr reiche Fräulein Cordelia Le Play, die Enkelin eines ehemaligen Senators, verliebt und um diese angehalten hatte. Seine Werbung war auch unter der Bedingung angenommen worden, daß er einen Posten in einem Hospital bekomme. Letzthin hatte aber der Vater des jungen Mädchens seine Zustimmung zurückgezogen, was Marcile veranlaßte, die oben erzählte Entführung in Szene zu setzen. Von dem jungen Pärchen ist nach den letzten Nachrichten die Fährte in Belgien entdeckt worden.

* (Der Pantoffelheld.) Richter: „Warum setzen Sie Sich nicht zur Wehr, als Ihnen der Angeklagte auf der dunklen Treppe entgegenstürzte und Sie mit den Fäusten bearbeitete?" — Zeuge (kleinlaut): „Entschuldigen Sie, ich dachte, es sei . . . meine Frau gewesen!"

Kaufleuten und Gewerbetreibenden

empfehle ich bei Bedarf an Drucksachen meine mit den modernsten Schriften ausgestattete Buchdruckerei.
Saubere Ausstattung. Mässige Preise.

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Rauxel. Castrop. Solinge

M. Bachrach, Castrop

empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen in großartigster Auswahl

Spielwaaren, Galanterie- und Luxuswaaren.

Schaukelpferde von 2 Mark an. Fellpferde von 4 Mark an.

Bedeutende Auswahl in 50-Pfennig Artikeln.

Christbaumschmuck und Baumkerzen. Mechanische Spielsachen von 50 Pfg. an.

Gekleidete Puppen in enormer Auswahl zu alleräußersten Preisen. Puppenwagen nnd Puppenbetten. Cigarrenetuis, Brieftäschchen, Portemonnaies und Rececaires.

Sämmtliche Preise sind den Zeitverhältnißen entsprechend mit dem geringsten Nutzen ausgezeichnet.

Jeder Käufer, der für einen Betrag über 2 Mark entnimmt, erhält ein schönes Geschenk.

Aelteste und bestrenommirte Firma der Provinz!

Gründung des Stammhauses 1827.

Gebr. Kaufmann

Westenhellweg 44 u. 46 **DORTMUND** Westenhellweg 44 u. 46

Kaufhaus ersten Ranges

für Manufactur- u. Modewaaren,

Herren-, Damen- und Kinder-Confection,

Gardinen ◈ Teppiche ◈ Betten ◈ Möbel.

Zur **Weihnachts-Saison** sind die Läger in allen Abtheilungen unseres Etablissements mit sämmtlichen

Neuheiten

Westenhellweg 44/46. **Gebrüder Kaufmann, Dortmund** Westenhellweg 44/46.

Aelteste und bestrenommirte Firma der Provinz. Gründung des Stammhauses 1827.



Hervorragende Neuheiten der Saison

Grosse, reichhaltige Auswahl.
Feste, billige Preise.
Lagerbestand
ca. 2000 neuester Sachen.

Costume-Röcke

in Cheviot, Kammgarn oder Noppestoffen
25, 21, 18, 14.75, 11.50, 8.75 bis **3**^{90} Mk.



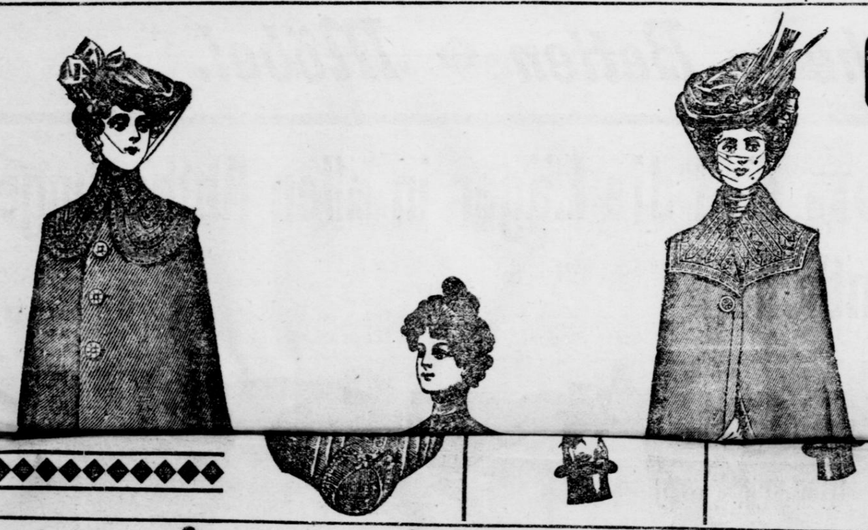


Paletots aus Eskimo und Zibeline, neueste Façons, **35, 22, 18.15, 8** Mk.

Paletots aus Ia Eskimo oder Ripsstoffen **60, 48, 35, 24, 10**^{50} Mk.

Jacketts nur neueste Formen, **25, 18.75, 12.50, 8.25, 4**^{75} Mk.

Jacketts aus Ia. Eskimo u. Zibelin, chice, aparte Façons, **42, 36, 25, 18, 12** Mk.



Grösste Auswahl in Pelzwaaren

in

Kanin, Sealkanin,
Nutria, Marder,
Sealbisam, Nerzmurmel,
Nerz, Iltis, Biber
Skunks.

Billigste Preise.



Ein Posten Damenschirme mit echt Silbergriff, 800/1000 gest. 5^{90} Mk.

Westenhellweg 44|46. **Gebrüder Kaufmann, Dortmund** Westenhellweg 44|46.

Aelteste und bestrenommirte Firma der Provinz. Gründung des Stammhauses 1827.

Special-Abtheilung

für Baumwoll- und Weißwaaren, Tischzeuge und Gedecke.

Unantastbare Billigkeit.

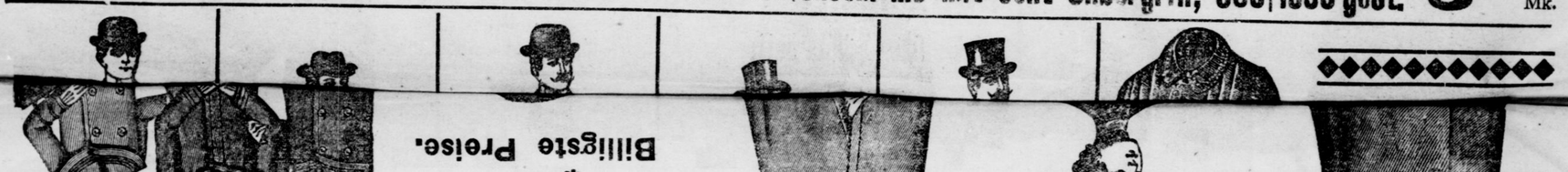
Kleider-Siamosen waschecht,	Meter 29 Pfg.	Kleider-Siamosen Neuheiten in Ausmusterung	Meter 68 Pfg.	Bett-Kattune reiche Muster-Auswahl	Meter 42, 29, 18 Pfg.
Satin Augusta Ia. Waare für Bettbezüge	Meter 38 Pfg.	Schürzen-Siamosen 140 cm breit, waschechte Waare	Meter 48 Pfg.	Schürzen-Siamosen 140 cm breit, garantirt Ia. Waare	Meter 78 Pfg.
Schürzen-Druck gute Qualität	Meter 55 Pfg.	Schürzen-Druck 140 cm breit, allerbeste Waare	Meter 78 Pfg.	Betttuchbieber 140, 150, 160 cm breit, Ia. Waare	Meter 58 Pfg.
Veloutine schöne Muster, gute Qualität	Meter 29 Pfg.	Velours-Flanell nur neueste Dessins, Ia. Waare	Meter 42 Pfg.	Bulgaria-Flanell elegantes Köper-Gewebe in neuen Streifen	Meter 63 Pfg.
Hemdentuch nur eingeführte Marken	von 15 Pfg. an	Hemdentuch Ia. Elsasser Waare, eigene Ausrichtung	Meter 36 Pfg.	Louisianatuch eingeführte Qualität, G. K.	Meter 42 Pfg.
Betttuchnessel 160 cm breit, prachtvoll in der Wäsche	Meter 42 Pfg.	Piqués gerauht und ungerauht	Meter 33, 42, 55 Pfg.	Schlafdecken neueste Ausmusterung. 150/200 cm	225, 175, 155 Pfg.

Gedecke, Tafeltücher und Servietten

Elegante Qualitäten! Grösste Auswahl! Beste Fabrikate!

Unter Preis!

Ein Posten Kinder-Lederschürzen in allen Grössen . . . . 22 Pf.
Ein Posten Trägerschürzen, waschechte Qualität . . . . . 85 Pf.
Ein Posten Corsetts in allen Weiten . . . . . 95 Pf.
Ein Posten Damenschirme mit echt Silbergriff, 800|1000 gest. 5.90 Mk.



Westenhellweg 44/46. **Gebrüder Kaufmann, Dortmund** Westenhellweg 44/46.

Aelteste und bestrenommirte Firma der Provinz. Gründung des Stammhauses 1827.



Special-Abtheilung

Teppiche, Gardinen, Rouleaux, Tischdecken, Portièren etc.

Wir führen in diesen Artikeln nur wirklich **erstklassige** *Fabrikate, für* **die wir in Bezug auf Güte und Haltbarkeit weitgehendste Garantie übernehmen.**

Infolge des Appretur-Verfahrens wirken unsere Gardinen decorativ besonders schön! Das Aufhängen von Gardinen, Rouleaux, Portieren geschieht unter Leitung bewährter Kräfte!

Scheiben-Gardinen · Congressstoffe · Bettdecken — Kaffeedecken · Wachstuche · Rouleauxstoffe — Wollsatins · Möbelstoffe · Steppdecken — Läuferstoffe · Felle · Vorlagen

Ein Posten **Gardinen** „Excelsior“ eigenes Appreturverfahren, 320 cm lang, 3×Band Fenster **4.50** Mk.

Ein Posten **Teppiche,** die neuesten Dessins, schwere Qualitäten, 135/200 . . . . . **7.50** Mk.

Ein Posten **Linoleum-Vorlagen,** bekannte Waare, 70/115 . . . . . **59** Pfg.

Ein Posten **Felle,** gefüttert, Werth bis 2 Mark . . . . . Stück **45** Pfg.



Grösstes Lager in Damen-Wäsche, nur Ia. Qualitäten.

Damen-Hemden, Damen-Beinkleider, Damen-Jacken,
in nur Ia. Ausführung, besten Qualitäten,
0,95, 1,35 bis **4,50** Mk.
Mädchen-Hemden in allen Grössen.

Damen-Zierschürzen, Damen-Hausschürzen,
in schönster Ausmusterung, bester Verarbeitung,
0,28, 0,45 bis **2,50** Mk.
Schwarze Schürzen in Wolle und Seide
in grösster Auswahl.





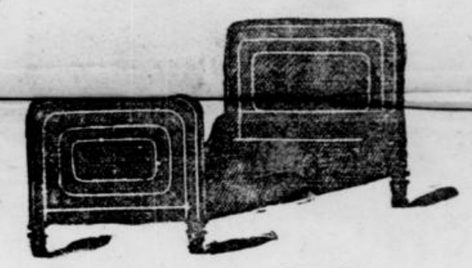
Jn Bettfedern und Daunen

unterhalten wir grosses Lager und führen nur garantirt doppeltgereinigte, staubfreie Waare.

Abtheilung: Fertige Betten, Möbel, Aussteuer-Artikel.

Fertige Ober-, Unterbetten u. Kissen, in grosser Auswahl.

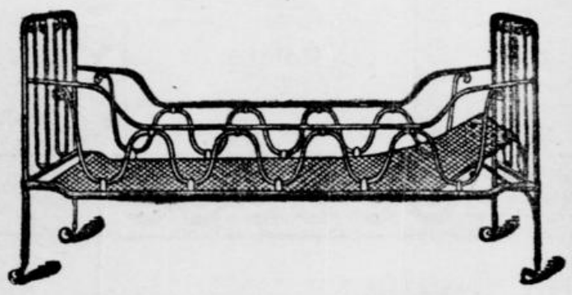
Wildfedern per Pfund 35 Pfg.	~~Chinesische~~ Federn per Pfund 85 Pfg.	~~Chinesische~~ Halbdaunen per Pfund 1.45 Mk.	Kupfedern per Pfund 1.95 Mk.
Ia. Federn per Pfund 2.25 Mk.	Weisse Gänsefedern per Pfund 2.50—3.50 Mk.	Weisse Halbdaunen per Pfund 3—4.50 Mk.	Weisse u. graue Daunen per Pfund 4.00—5.50 Mk.



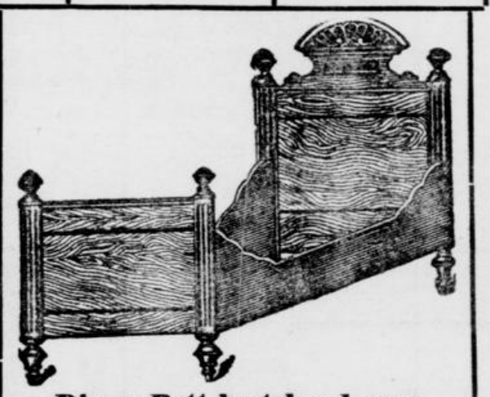
Dieses Bett bestehend aus:
1 elegante englische Holzbettstelle
1 Sprungfeder-Matratze
1 Halbdaunen-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen
kostet **115** Mk.



Dieses Bett bestehend aus:
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Feder-Oberbett
1 Federkissen
kostet **12.50** Mk.



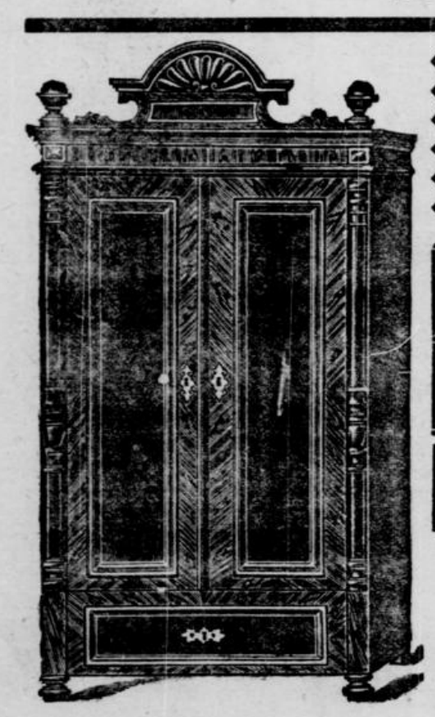
Dieses Bett bestehend aus:
1 Bettstelle mit Spiralboden
1 Seegras-Matratze mit Keil
1 Feder—Oberbett
1 Feder-Kissen
kostet **29** Mk.



Dieses Bett bestehend aus:
1 Holzbettstelle mit Aufsatz
1 Matratze mit Keil
1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen
kostet **46** Mk.



Dieses Bett bestehend aus:
1 elegante Holzbettstelle
1 Sprungfeder-Matratze
1 Keilkissen, 1 Feder-Oberbett
1 Feder-Unterbett
2 Federkissen
kostet **88** Mk.



Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen
elegant, gediegen, preiswerth!

Vollständige Küchen-Einrichtungen
von der einfachst. bis zu der feinst. Ausführung.

Kleiderschrank einthürig Mk. **26.50**	*Kleiderschrank* zweithürig Mk. **35**	*Küchenbuffets* mit Butzenscheiben Mk. **59**
Sophatische Mk. **12.50**	*Küchentische* Mk. **7.50**	*Waschkommode* Mk. **17.50**
Kommode mit 8 Griff u. 4 Schublad. Mk. **28.50**	*Trumeaux* mit Untersatz Mk. **34.50**	*Stühle* in div. Ausführung. von Mk. **1.85**



Lieferung franco! ✲ Nur solide Oualitäten, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.

Das Etablissement verkauft sämmtliche Waaren zu sehr billigen, jedoch streng festen Preisen.



Joppen-Anzug
neuestes Façon, Kammgarn oder Cheviot,
15, 22.50, 29 Mk.



Joppen-Anzug
ein- und zweireihig, aus neuesten Stoffen,
19, 23, 32 Mk.



Paletot
elegant gearbeitet,
15, 22, 30 Mk.



Paletot
ein- und zweireihig mit Sammetkragen,
13, 18, 25 Mk.



Paletot
aus Ia. Eskimo oder Cheviot, mit Ia. Futter,
21, 29, 37 Mk.



Loden-Joppen

ein- und zweireihig, für Haus, Jagd und Strasse, in allen Façons,
von **3,50, 5,50** bis **15** Mk.

Elegante

Anzüge u. Paletots nach Maass

unter Leitung eines sehr tüchtigen Zuschneiders
von **38** Mk. an.



Knaben-Anzug
aus Buckskin, in allen Farben,
3.25, 3.95, 4.50 Mk.



Knaben-Anzug
aus Ia. Cheviot, blau und braun,
4.25, 5.50, 6.75 Mk.



Knaben-Anzug
neuestes Façon, aus Ia. Cheviot-Kammgarn,
10.50, 12.75, 16.50.

Knaben-Anzüge
Knaben Paletots

in grosser Auswahl, in allen Stoffarten,
vom billigsten bis elegantesten Genre.

Hosen,

in Buxkin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Fantasiestoffen,
von 2^{50} bis **18** Mk.

Enorme Auswahl. Bequemer Sitz.
Solide Stoffe.



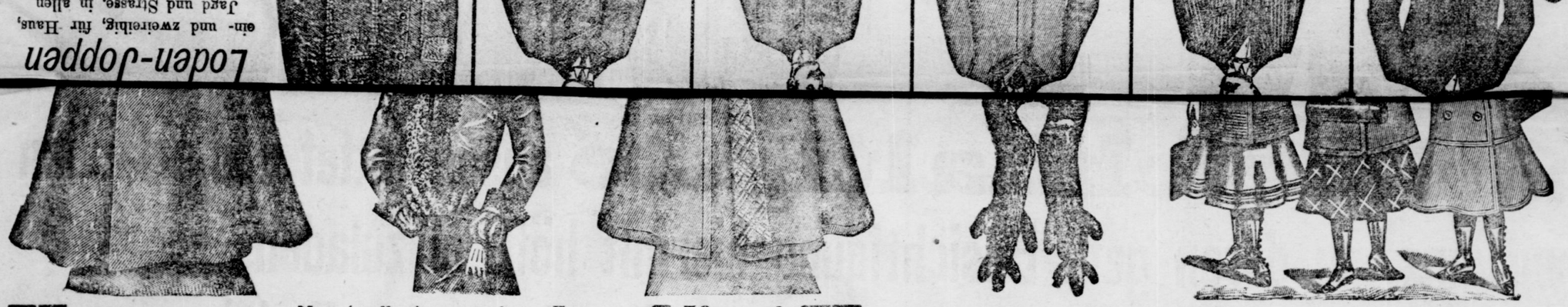
Knaben-Paletot
in blau u. grau, aus Ia. Stoffen. in bester Verarbeitung,
3.75, 5, 9, 14.50 Mk.



Knaben-Paletot
aus Ia. Eskimo und Satin in allen Weiten,
9.50, 11.75, 18.75 Mk.

Extra ausgelegt!

Ein Posten Herren-Paletots statt 22 Mark jetzt . . **15** Mk
Ein Posten Knaben-Paletots statt 5.50 Mark jetzt . . 3^{50} Mk.
Ein Posten Knaben-Anzüge statt 4.50 Mark jetzt . . 2^{90} Mk.



Loden-Joppen
ein- und zweireihig, für Haus, Jagd und Strasse, in allen

Kragen Noppéstoff mit angewebtem Futter **18, 14.50, 12, 8.50,** **4.50** Mk.

Kragen Eskimo, 100—120 ctm lang, **19.50, 15.50. 11.25, 10.25,** **7.50** Mk.

Kragen Eskimo, in prima Qualitäten, **35, 27.50, 18.75,** **12.50** Mk.

Kinder- **Reefer, Paletot, Mantel,** Tuch od. Cheviot, **15, 12.75, 9.50,** **2.50** Mk.

Eine grosse Specialität unseres Hauses ist

Hervorragende Uni-Qualitäten! **Kleiderstoffe!** **Hervorragende Uni-Qualitäten!**

Cheviot „Ideal“ Specialmarke der Firma, reine Wolle, garantirt farb- und tropfenecht, 110 cm breit Meter **145** Pfg.

Cheviot gut, dauerhaft reine Wolle, Meter **185, 150, 125, 95** bis **65** Pf.

Kammgarn reine Wolle, in den neuesten Farben, Meter **350, 275, 225** bis **155** Pf.

Satin-Tuch In. glanzreiche, reinwollene Waare 110 cm breit, **350, 295, 245** bis **145** Pf.

Zibeline in allen Farben, 110 cm breit **285, 240, 185** bis **125** Pf.

Beige reine Wolle, bewährte Qualität in allen Farben, Meter **175, 130** bis **85** Pf.

Noppenstoffe bewährte Qualität, beste Fabrikate, 100 cm breit, **275, 235, 175** bis **110** Pf.

Streifen u. Caros für Blousen und Kinderkleider **225, 175, 125** bis **85** Pf.

Streifen u. Caros Neuheit mit Seidenglanz Meter **240, 185, 140** bis **110** Pf.

Streifen u. Caros in entzückenden, türkischen Mustern, **275, 195** bis **155** Pf.

Englische Kleiderstoffe, Neuheiten der Saison, wie Noppenstoffe, Hopsack, Loden, Homespun in prachtvoller Qualität, unerreicht billig.

Schwarze Kleiderstoffe in Cheviot, Kammgarn, Wipcord, Mohair, Alpacca, Satin, Tuch, führen wir in einer immensen Auswahl in nur erprobten Qualitäten, von **75** Pfg. bis **5.50** Mk.

Seltene Gelegenheit!

Ein Posten Halbtuch, bewährte Qualität,	statt 65 Pfg. p. Mtr.	jetzt	**39** Pfg.
Ein Posten Noppéstoffe, schwere Waare	statt 155 Pfg. p. Mtr.	jetzt	**95** Pfg.
Ein Posten Zibeline, langhaarig	statt 210 Pfg. p. Mtr.	jetzt	**135** Pfg.
Ein Posten Blousenstreifen, nur neueste Dessins	statt 120 Pfg. p. Mtr.	jetzt	**85** Pfg.
Ein Posten Blousenstreifen, darunter die feinsten Sachen,	statt 185 Pfg. p. Mtr.	jetzt	**110** Pfg.

auf das **Reichhaltigste** ausgestattet und erlauben wir uns, zu deren gefl. Besichtigung hiermit höfl. einzuladen.

Der erste und massgebende Grundsatz des Etablissements, selbst bei den **allerbilligsten** und **niedrigsten** Preisen **ausschliesslich** die **besten** Fabrikate in den Verkauf zu bringen, findet in allen Abtheilungen volle Geltung. Wir erlauben uns zunächst die Versicherung zu geben, dass wir mit peinlichster Gewissenhaftigkeit es als unsere Hauptaufgabe betrachten, nur die **erprobt solidesten** Fabrikate des In- und Auslandes zu führen und wir demzufolge in der Lage sind, **Garantie** für **absolute** Haltbarkeit unserer Artikel zu übernehmen.

Waaren, die nur den **Schein** der Billigkeit erwecken, finden in unserem Geschäft keine Aufnahme.